

Amtliches

Borsdorf Spartasse und Girokasse Borsdorf im Rathaus zu Borsdorf

Kassenzahl an allen Werktagen vorm. 8 - 1/2 Uhr in Ausnahmefällen auch nachm. 1/3 - 1/5 Uhr außer Sonntags u. Mittwoch

Aus Stadt und Land

Was nicht gute Masse ist auf dieser Welt, ist Syren. Adolf Hitler.

16. Juli.

32: Fehlschra (Uebersetzung Mohammeds von Mekka nach Medina). Beginn der mohammedanischen Zeitrechnung - 572: Der norwegische Polarforscher Roald Amundsen in Borke (erschollen im Wasserflugzeug 1928) - 1890: Der Dichter Gottfried Keller in Zürich gest. (geb. 1819).

Sonne: K.: 3.54, U.: 20.16; Mond: K.: 3.37, U.: 19.28.

Was bringt zu Ehren? Ich wehren!

Goethe.

17. Juli.

787: Friedrich Krupp in Essen geb. (gest. 1826) - 1842: Der östliche Borkämpfer im Oesterreich Georg Ritter von Schönerer in Wien geb. (gest. 1921) - 1854: Der Admiral Ludwig von Schröder, „Der Löwe von Flandern“, in Singenkamp, Kreis Uedermünde, geb. (gest. 1933).

Sonne: K.: 3.56, U.: 20.15; Mond: K.: 4.54, U.: 20.06.

Heute abend im Rundfunk

Sonntag, 15. Juli.

Leipzig: 20.15 Mir fällt nichts ein. Lustiges Spiel vom Schwaben Augenblick. Deutschlandsender: 20.15 Bunter Unterhaltungs-Konzert. Berlin: 20.15 Blinde Spaten. Hamburg: 20.15 Deutscher Opern-Gesang. Breslau: 20.15 Rette Samen, die Freude machen. Königsberg: 19.00 Frohes Wochenende. Köln: 20.10 Abschiedsabend des Ordentlichers Hans Bunt. München: 19.00 Tannhäuser. Stuttgart: 20.15 Bunter Tanzabend. Frankfurt: 20.15 Konzert. Wien: 20.15 Tanz in der Sommernacht.

Sonntag, 16. Juli.

Leipzig: 20.15 Hallo, gefällt Euch das? Deutschlandsender: 20.15 Elvira, Operette in drei Akten von Dostal. Berlin: 20.15 Gang und Klang. Hamburg und Königsberg: 20.35 Das Fürstentum. Von Königsberg, Breslau: 20.30 Konzert. Köln: 20.10 Paganini. Operette v. Lehár. München: 20.15 Konzert. Stuttgart: 20.15 Wie es Euch gefällt. Frankfurt: 20.15 Konzert. Wien: 20.15 Viele Wünsche.

Hausfrauen!

Achtung, Hausfrauen! Helft mit, die Erzeugungsschlacht schlagen, indem Ihr vorwiegend verbraucht: Kohlrabi, Karotten, Spünerbissen!

Verleihung von Verdienstzeichen an Beamte der Landkreisesverwaltung Grimma sowie an Wehrmänner der Feuerwehren.

Von den Beamten und Angestellten des Landkreises erhielten das Verdienstzeichen Oberinspektor Wende, Inspektor Koloff, Sozialbeamtin Halbenburger, Heimwollter Höflich, Kraftwagenführer Runkel und Kreisangehöriger Stephan. Den Ehrentiteln wurden die Auszeichnungen gelegentlich eines Betriebsappells von Landrat Dr. Etienne mit einer kurzen Ansprache ausgehändigt. Er nahm Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß der Staatsapparat nur dann einwandfrei arbeiten könne, wenn er in allen seinen Funktionen von zuverlässigen und gewissenhaften Beamten bedient würde, die über das unerläßliche Wissen und Können verfügten. Tatkräftige und zielbewußte Führung und fleißige und treue Mitarbeit müßten sich ergänzen, nur dann sei das Gelingen gewährleistet.

Weiterhin konnte Landrat Dr. Etienne am Sonntag, dem 9. 7. 1939 verdienstlichen Führern und Wehrmännern der Feuerwehren seines Kreises das Ehrenzeichen für 25jährige Jugendtätigkeit ausshändigen. Es waren dies Sattlermeister Alfred Brandt, Oberfeuerwehrmann, Grimma, Ingenieur Kurt Rödel, Löschmeister, Grimma, Postausbauer Kurt Andrä, Signalist, Colditz, Verwaltungs-Arbeiter Wilhelm Rosenthal, Löschmeister, Mühlhagen, Steinarbeiter Max Thiele, Oberfeuerwehrmann, Troschen, Bauer Albert Klemm, Löschmeister, Gerlachshain, Weichenwärtler Paul Loth, Oberfeuerwehrmann, Wahren, Kraftwagenführer Heinrich Röder, Oberfeuerwehrmann, Wahren, Steinarbeiter Gullas Rüdiger, Löschmeister, Pölsig, Maurer Hermann Rüdiger, Feuerwehrmann, Pölsig, Feizer Moritz Berger, Oberfeuerwehrmann, Bahren, Zimmermann Otto Köh, Löschmeister, Bahren, Oberheil Karl Lehmann, Löschmeister, Golzern, Kalanderführer Emil Weber, Oberfeuerwehrmann, Pölsig. Der Landrat betonte, daß den Feuerwehren heute eine gesteigerte Bedeutung zukommt. Ihre Aufgaben seien vordringlich im Interesse der Erhaltung des deutschen Volkswirtschafts und im Interesse der Landesverteidigung. Es sei deshalb den gemeindlichen Feuerwehren auch der politische Charakter beigegeben worden. Was die Auszeichnungen besonders ehre, sei die Tatsache, daß sie im freiwilligen Dienst über ihre Berufspflichten hinaus sich der Volksgemeinschaft zur Verfügung gestellt hätten.

Von der Jahrestagung des Friseurhandwerks in Wien

Am Sonntag, dem 9. Juli wurde im Konzerthaus in Wien die Jahrestagung des RKB des Friseurhandwerks feierlich eröffnet. Landeshandwerksmeister Ziegler überbrachte Grüße des Gauleiters Würtel, der die Schirmherrschaft der Tagung übernommen hatte und sein Bedauern ausdrückte, an der Feier nicht teilnehmen zu können. Nach einer Ansprache des Reichsinnungsmeisters Krenz erfolgte die Eröffnung der Friseurbedarfsschau.

Neben den fachlichen Sitzungen und Versammlungen bildete der Wettkampf der Friseure um die deutsche Meisterchaft den Höhepunkt der Tagung. Zuerst kämpften 40 Lehrlinge, alle aus Wien, um den Sieg. Später traten 17 Männer zum Kampfe an. Der Reichsinnungsmeister lobte den hohen Stand der Ausbildung und des Könnens der Jugend.

Nachdem der Friseurmeister von Wien am 2. Tage die Tagung eröffnet hatte, ergriff der Reichsinnungsmeister Krenz das Wort. Nach der Totenschdrung sprach er über die Wirtschaftlichkeit im Friseurhandwerk. Die Oeffentlichkeit hat das Streben nach Höchstleistung erkannt. Man verlangt heute vom Friseur „Schönheit“ in Frisur und Gesicht. Damit soll nicht einer Mü-

Bauernrum - Muttertum

Mutterschaft ist Verdendes zu lieben, dem Ungeborenen Herzenkräfte schenken.

Dies Wort der westfälischen Dichterin Maria Kahle bringt tief in die alles umfassende Aufgabe der Frau. Was ist nicht ungeboren gerade auf einem Bauernhof, wo alles Gesehen mit jeder Sonnenwende neu wird. Allen teilt die Bauersfrau ihre ausmerkliche Anteilnahme. Mit der Saat ist sie so verwachsen wie mit der Ernte. Aus dem ewigen Erb und Verbe der Natur holt sie die Kraft zum Muttertum. Soviel Kleines und Erbarmliches, wie es der Alltag bringt, kann in ihr das Große nicht ertönen. Daher führt wohl im tiefsten der Kinderreichtum des Bauern, des Landvolks.

Was die Städte bedachten, Was sie bedenkten, Verscherten Die Dörfer im Ueberrachten...

Hans Jochst sagt's. Und wie sehr trifft es zu. Durch das Landvolk allein lebt Deutschland, nicht nur wegen des täglichen Brotes, sondern auch in den Andern!

Von 100 bei der Volkszählung 1933 hatten 41 Landarbeiterehen und 36 Bauernehen vier und mehr Kinder. Aber schon im Jahre 1913 waren von den Ehen der höheren Staatsbeamten in Preußen 17 v. H. kinderlos, 19 v. H. hatten nur ein Kind und 27 v. H. nur zwei Kinder. Von Verwaltungsbeamten hatten 1933 nur 12 Ehen von 100 vier und mehr Kinder; nicht viel besser liegen die Zahlen bei den freien Berufen, im Handwerk und in der Industrie.

12 Millionen zogen vom Land in die Großstädte

Wenn dennoch die Großstädte ständig wuchsen, so war es allein das Landvolk, das die Menschen zur Verfügung stellte. Seit 1882 sind 12 Millionen vom Land in die Großstädte gezogen. Ein Drittel aller Deutschen (30,4 v. H.) lebt innerhalb des Reiches (nach den Feststellungen von 1933) in der Großstadt. 1871 war es nur der fünfte Teil (4,8 v. H.). Die Großstädte blühten sich auf. Essen wuchs von 1819 bis 1933 von 5000 auf 654 000 Einwohner, Bochum von 2000 auf 305 000, Leipzig von 34 000 auf 713 000, und noch immer holt die Stadt neue Menschen in ihre Mauern. Sollte sie aus ihren eigenen Geburten ihren Menschenbedarf decken, und würde die Geburtenzahl der Stadt nicht steigen, dann wären in 50 Jahren nur noch 45 v. H. der großstädtischen Erwerbsfähigen vorhanden. Aber heute reicht bereits der Geburtenüberschuß des Landes nicht mehr aus, den Bedarf der Stadt zu decken. Der Bestand des Landvolkes ist angegriffen. Es sind zu wenig Menschen auf dem Land!

Das Bauernrum erhält unser Volk - wir haben es eben anschaulich gesehen. Wollen wir also leben, müssen wir ein gelundes und starkes Bauernrum haben. Wie dringend nötig ist also Neuleidung, wie wichtig die Förderung des Landarbeiters, damit er bei Fleiß und Tüchtigkeit einmal zu einer Hoffstelle komme.

Laß mich, Herr, das Leben kosten, zähl die Tiefen und die Höhen! Lehr mich lachen, lehr mich weinen, lehr die Menschen mich verstehen. Ach, ich lechze nach dem Reiche mit dem wunderbaren Traum bitterer und süßer Tropfen. Herr, für beide habe Dank. Laß mich ringen, laß mich kämpfen, lieber freileid untergehn als aus einem sichern Winkel tatenlos die Welt besehn!

Wird das Wort geredet werden, die Orientalinnen aus unseren Frauen machen will. Das lehnt jede deutsche Frau und jede deutsche Friseurin und Schönheitspflegerin ab. „Schönheit“ ist für die deutsche Frau ein Begriff geworden, der fest und klar ist. Der junge Friseurnachwuchs kehrt bereit, die Säumigen abzu lösen und an Stelle derer zu treten, die die Zeit nicht verstehen wollen. Dann führte er weiter aus: Grundlegend hatten wir an der Meisterlehre fest, die allein eine zeitgemäße Ausbildung vermitteln kann. Ausführllich äußerte er sich dann über die Lehrlingsausbildung. Wir haben Pflichten und dienen der Rundschaft, vorzeitiger Wocheneids und Wochenspruch kann von uns nicht gefordert werden. Ebenso wie der Angestellte der Reichseisenbahn z. B. keine Wocheneidrube fordern kann, so müssen wir bereit sein, Opfer zu bringen, und wir tun es gern, denn man benötigt uns dazu.

Der Barbier von gestern - der Friseur von heute - der Pfleger von morgen - ist das Motto, das seinen Ausdruck findet im Werbepruch der Friseure: „Die ich pflegen, sind andern überlegen.“

Ein Wille herrscht, eine Beharrlichkeit, dem deutschen Volk zu dienen. Auch zum kaufmännischen Denken wird der Friseur durch den Buchführungszwang veranlaßt. Industriezweige verdanken ihren Aufstiege der emstigen Kleinarbeit des Friseurs. Sie sammeln die Erfahrungen durch die Praxis, sie zeigen Verbesserungen und führen die Industrie zur Höchstleistung. So besteht ein harmonisches Zusammenarbeiten zwischen Handwerk und Industrie.

Ein neues Haus des Friseurhandwerks konnte in Berlin seiner Bestimmung übergeben werden. Es dient der Schulung, der Organisation, der Werbung, der Geräteprüfung, Regutachtung der Präparate des eigenen Verbrauchs, sowie der zum Verkauf erzeugten Waren.

Jeder Friseurmeister kann heute glücklich sein, die dem alten, edlen Handwerk angegehenden und mitwirken zu können, zum beglücklichen Wohlbefinden der Volksgenossen; denn: „Die ich pflegen, sind andern überlegen.“

1940 erste Serie des Volkswagens

Der Aufbau des Volkswagenmerkes bei Fällersleben ist, wie DRV meldet, inzwischen soweit vorgeschritten, daß die erste Serie des Volkswagens, geplant mit einer Produktionsziffer von 100 000 Wagen, im Jahre 1940 geliefert werden kann. Die Produktionsziffer wird sich von Jahr zu Jahr steigern, so daß der Vollbetrieb des Wertes in wenigen Jahren erreicht ist.

Raunhof mit Ortsteil Lindhardt

Waren auch Sie unter den 8 690 Koskäufern? Es ist zwar schon einige Tage her, daß der „Braune Glücksmann“ der Reichslosterie der NSDA für nationale Arbeit vom Strahlenbild verschwunden ist. Immerhin ist interessant zu wissen, daß hier in Raunhof und seiner engeren Umgebung insgesamt 8 690 Lose verkauft worden sind. Richt allein der „Braune Glücksmann“, der von der Postdepotstelle P. Michael, Bahnhofstraße, eingekauft war, sondern auch die Volksbank Raunhof e. G. m. b. H., sowie die Firma Thams & Sarfs brachten Lose dieser Reichslosterie, wenn auch nur einen kleinen Teil, an den Mann. An Gewinnen konnten erfreulicherweise eine stattliche Anzahl

So spricht Maria Winkelhoff, Mutter von vier Kindern, eine Frau, die aus der Stadt auf das Land zurückkam, Tausenden von Frauen aus dem Herzen. Wem mehr als der Bauern?

Das Westfalenhaus hatte - und hat vielfach noch heute - eine sinnreiche Aufteilung: Im Mittelpunkt des Hauses, auf der großen Diele, am Herd, vom dem Wohnräume, Staltung und Boden, Kommen und Gehen, Tun und Lassen zu übersehen ist, hat die Hausfrau ihren Platz. Wie sehr waren sich die Altvorderen bewußt, daß die Frau Seele des Hauses, Seele des Hofes ist. Ihrer hohen Stellung und Verantwortung entsprach die Wahl dieses Platzes. Und was mag an der Bauernin so im Jahr, im Jahrzehnt, in einem Menschenalter vorüberziehen? Um alles soll und muß sie sich kümmern und selbst in der Frau schwärmen - und schönsten Tagen, da sie dem Bauern vielleicht den Erben schenkt, ist ihr vieles überlassen. Und dennoch erbält sie durch ihren Kinderreichtum dem deutschen Volk den Blut Quell offen.

Zinkende Geburtenziffer durch Ueberlastung der Landfrau

Aber eine große Gefahr ist im Anmarsch. Die Leutenot, der Mangel an Hilfskräften auf dem Land belastet die Bauersfrau in höchstem Maß. Sie kann nicht mehr ihrer Mutterpflicht nachkommen! Schon hat sich ein Rückgang der Geburtenziffer auf dem Land bemerkbar gemacht. Mutterpflicht aber ist gerade der Bauersfrau das Höchste. Sie wird durch den Verzicht auf das Kind seelisch hart betroffen. Unser Volk dagegen droht der Grundlage seines Daseins verlustig zu gehen. Denn nun greifen die Städte noch mehr den Bestand unseres Landvolkes an. An der Unfruchtbarkeit der Stadt müßt das ganze Volk zugrunde gehen, würde kein Wandel eintreten. Wir wollen ja unser Volk nicht allein zahlenmäßig erhalten, sondern es soll wachsen, damit sein gesundes Blut, seine großen Fähigkeiten mehr und mehr zur Auswirkung kommen können.

All unser Schaffen geschieht für die Zukunft. Sind aber in der nächsten oder übernächsten Generation nicht mehr genügend Menschen vorhanden, die das begonnene Werk fortführen können, so war unsere Arbeit ohne Sinn.

Es gilt also der Frau auf dem Lande Erleichterung in der Arbeit schaffen. Es müssen Arbeitskräfte auf dem Land. Aber damit nicht genug. Die wirtschaftlichen Lebensbedingungen müssen so gestaltet werden, daß unser Bauernrum ohne ein Uebermaß an Sorgen zahlreiche Kinder großziehen kann. Wenn also jetzt und in Zukunft Maßnahmen getroffen werden, die Lage des Bauernrums zu verbessern, so geschieht es, um unseren Kindern und Kindeskindern die Lebensgrundlagen zu erhalten.

Zwischen Stadtrau und Landrau beginnt sich bereits ein Wand gleichem Geistes zu schließen. Die Zahl der Stadtleben, die sich des Reichs viel Kinder freuen, ist schon erfreulich gesiegen - wenn auch an der Gesamtlage der Stadt dadurch nichts geändert wird. Manche Frau, die dabei ohne Kinder ist, ist bereit, der Bäuerin, gerade jetzt in der Erntezeit, helfend beizuspringen. Auch sie bekennet sich zum Wort:

„Die Mütter müssen Deutschlands Werden begen.“

Helmut Wuenzer.

ausgezahlt werden. Fünf-Mark-Gewinne waren es 38, Zehn-Mark-Gewinne 4 und Fünfzig-Mark-Gewinne waren es 2 Stück. Erstmalig fiel diesmal ein größerer Gewinn nach Raunhof und zwar ein „Tausender“. Darüber wurde bereits berichtet. Selbstverständlich sind außer diesen angeführten Gewinnen eine sehr große Zahl kleinerer Gewinne, die unter RM 5,- lagen, zur Auszahlung gekommen. Hoffentlich hält auch bei der nächsten Lotterie hier das Glück wieder so reichlich Einkehr. Jedem aber, der ein Los kaufte, gebührt Dank dafür, daß er seine fünf Groschen mit dazu beisteuerte, um die nationale Arbeit zu fördern. Auch hier ein schönes Zeichen der Opferbereitschaft.

Aus der Volksschule. Der Unterricht nach den großen Ferien beginnt wieder an einem Donnerstag, am 17. August früh 7 Uhr. Die Schule leitete in den vergangenen Wochen Feldarbeit (Reihenverziehen, Unkrautausraufen um) auf den Rittergütern Eiba, Ammelsbain, Großleinberg, bei Bauern in Threna, Erdmannshain und in Raunhof bei Bauern und Gärtnern.

Sind das junge Flegel oder Betrunkene? Bekanntlich hängen an der Wankte des Baugeschäftes G. Krause in der Bahnhofstraße einige Aushängezettel. Leider wurden wiederholt morgens diese Kästen mit vollständig zertrümmelter Scheibe vorgefunden. Auch jetzt wieder, vermutlich in der Nacht zum Freitag, ist eine Rahmen Scheibe zerfallen worden. Diesmal betrifft es den Aushangkasten der Turn- und Sportgemeinde Raunhof 1881. Abgeben von dem weniger schönen Bild, das diese zerlötete Scheibe dem Auge bietet, entstehen dem betreffenden Verein ganz unnötige Unkosten. Es wäre zu wünschen, daß endlich mal so ein Flegel oder Betrunkener auf frischer Tat ertappt würde!

Ein reizender Film entzückt diesmal die Besucher des Sternlichtspielhauses. „Ins blaue Leben“ heißt sein Titel. Fern von irgendwelchen Problemen, fern den Schätzen u. Sorgen des Alltags, schildert dieser Film frohe Erlebnisse und bezaubernde Abenteuer. Er bringt die Erfüllung vieler heimlicher, phantastischer Wünsche und Träume - für eine Stunde zwischen Schein und Wirklichkeit! Er erzählt die heitere und gefühlvolle Geschichte eines reizenden Wiener Mädels, das auf das große Glück wartet - das „große Glück“, das wohl irgendwo in der weiten Welt zu suchen sein muß und sich doch nie in seine engeren Lebensbezirke verirrt. So glaubt das Mädel wenigstens. Da gefüßt es dem Schicksal wirklich, es mit ihm zu überschätzen. Was es sich enträumte - es wird Wahrheit. Es ist ein Spiel voll von freud- und leidvollen Erlebnissen einer himmelhochjauchenden und zu Tode betrübten Liebe. Dadurch wird aber das Mädel - verkörpert durch Lilian Harvon - reif und sehnd für ein Leben der realen, wirklichen Welt. Der Film bringt allen ein wirklich schönes Erlebnis, es wird noch durch einen interessanten Kulturfilm und die Ufatonwoche vertieft.

Brandis

Aus unserem Stadtparlament. Die 4. öffentliche Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren am vergangenen Donnerstag im Sitzungszimmer des Rathauses hatte folgende Tagesordnung: 1. Ausbau der Straße am Bahnhof; 2. Bau eines HJ-Heimes; 3. Uebernahme der L-Straße und der Straße 2 in Waldsteinberg; 4. Umbenennung von Straßenteilen; 5. Chronik für die Stadt Brandis. Zu 1.) erkrankte der Bürgermeister Bericht über die Verhandlungen mit der Reichsbahn zwecks Ausbau der Straße am Bahnhof. Trotzdem sich diese Straße in einem



Ortsgruppe Die Gelfch für Bearbeitung auszahlungen Freitag von öffnet. Außer Arbeiten nicht



Ortsgruppe Montag, 1

geradezu troßt im Winter. U Abschluß gebro tliche verucht, gen waren je stellte. Um ei Stadt längs l Den Bau des Dahlienweg e men. Zu 3): hande befunde Straßen über zwischen Bran Echdigut fü nant, hat nu Auf die auf d gut führende e jurische Bere niffen der St berfchöne, ha nimmehr die erste Band un telalter bis z in 1932 und schloß sich an.

Weitere P Freischichten Schau, folgen 5. Krüger 19 175 m: Herle 249, 5. Krüge Güllner 234 9 Kreusch-Fuchs 50 m: Kreucl fert jr. 159, Hättner-Witt hain 137 King Freihand: 56 ger 46 Ringe. Wuzgen und Rebe-Fuchs Wanner, Reb

Aus Wä vom ehrenam beiden Breit-Filmluftspiel, Hafelhuber, e die beiden Fr Rechtsanwalter terböb wurde hung seines Schilling über geldent wer lutzige Bagal fellerschütteln lich dem bra lgerin Berlin wähnt bleib in den Haupt kann. Der Z hat überall g

Beim Hf gegen 15 U hiefigen Ein aus enigma mit Bindlade würdige Kar einerverleibt. O abgehen vor Drähspigen Aufs neue e artige Langt ige Person

Borsdorf

In der v dort, sprach e in Geschäfte Leitern und l der Herrgott ibern Platz u Untaugliche haupten tönn zu führen u zeigt den We trechte des de Voraussehung menarbeit. I grenzen beder der Welt ge seine Glieber Galt der W Sonne, so ge darum allei Im Lebensleste Mittel. Bestand ihre muß. Die Ge nichts mehr daß ihn auf Deshalb for Bereitchaft Wehrmacht. Uf auf die Zeit bis zum Volksverbun schlagen. Die Männer dur im Heere be Weltkriege



Sier spricht die NSD.

Ortsgruppe Naunhof

Die Geschäftsstelle der NSD., Ortsverwaltung Naunhof, ist für Bearbeitung von Unterstützungsanträgen, Unterstützungsauszahlungen und Neuaufnahmen künftig nur Dienstags und Freitags von 8.30 bis 12.30 und von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.



Mitteilungen der NSDAP.

Ortsgruppe Vorsdorf

Montag, den 17. Juli 1939, 20 Uhr, Rathaus Pl.-Sitzung.

geradezu trostlosen Zustände, besonders bei starkem Regen oder im Winter, befindet, konnten die Verhandlungen nicht zum Abschluß gebracht werden. Die Stadterwaltung hat alles Mögliche versucht, den Bau der Straße durchzuführen. Alle Bemühungen waren jedoch ohne Erfolg, da die Bahn die Sache zurückstellte.

Weitere Schießresultate vom Brandiser Schützenfest. Beim Preischießen unserer Schützen wurden auf Weisheitshaus, 15 Schuß, folgende gute Resultate erzielt: Stand-Freihand 175 m: H. Krüger 197 R., Rebe-Zuchshain 193 Ringe; Stand-Wallage 175 m: Rerte-Wurzen 257, W. Krüger 252, Wende-Zuchshain 249, H. Krüger 245, Haußchild 244, Stoffregen 243, Reuter 235, Söllner 234 Ringe.

Aus Märkers Lichtspielen. Otto Wiensens famos Komödie vom ehrenamtlichen Aushilfsamtbedienten Hahelhuber und den beiden freit- und prozesshaften Frauen ist zu einem köstlichen Filmstückchen, betitelt „Kleines Bezirksgericht“, gestaltet worden. Hahelhuber, ein Freund des Friedens, hat sich vorgenommen, die beiden Frauen zu verzeihen und ist dabei in die Rolle eines Rechtsanwaltes und juristischen Beraters hineingeglitten.

Beim Fischfesten erwählt. Am vergangenen Donnerstag gegen 15 Uhr übertraf die Pächter der Nacherteiche den heiligen Einwohner R. beim Stechen von Fischen. R. hatte sich aus engem Draht ein Fanggerät gebaut und daselbe mit Bindfaden an einem langen Stöckchen befestigt.

Vorsdorf

In der vertieften Schulung der NSDAP, Ortsgruppe Vorsdorf, sprach Schulungsleiter Behr über „Die deutsche Wehrmacht in Geschichte und Gegenwart.“ Er führte vor den Volkstischen Leitern und den Führern der Gliederungen folgendes aus: Nicht der Herrgott verteilt die Erde, sondern die Völker müssen sich ihren Platz und ihren Lebensraum erkämpfen.

Herrenfriseur und Friseur

zur Vertenausbildung für 31. Juli gesucht. Offerten unter „B. 135“ an die Geschäftsstelle, Brandis, Bahnhofstraße 12.

Aufwartung

für sofort für einige Tage gesucht Frankenstein, Naunhof, Schillerstr. 7.

Reifliches junges Mädchen für 2 Perf.-Hausbalk, welches auf Hause schlafen kann, bei gutem Lohn in Naunhof gesucht. Offert. unter R. 9. 16 an die Geschäftsstelle, Brandis, Naunhof, Markt 3.

Suche für 3-Perf.-Einfam.-Hausbalk mit kleinem Garten der Ende August umzuziehen, zuverlässiges tüchtiges Alleinmädchen nicht unter 20 mit nur best. Zeugnis für gute Feuerstellung. Marktwebers-Str., Dorf-Weißel-Str. 10.

Haus oder große Wohnung in Naunhof zu mieten gesucht (evtl. Kauf). Angebote unter „Dr. H.“ an die Geschäftsstelle, Brandis, Naunhof, Markt 3.

3 Räume im Sou terrain als Wohnung oder Niederlage, für monatl. 13 RM, ab 1. 8. zu vermieten. Naunhof, Klingauer Str. 11.

Freundl. möbl. Zimmer per 1. 8. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle, Brandis, Bahnhofstraße 12.

Rundfunkgerät Körting „Novum 38“ gut erhalten, 105.- RM zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. „R. 9. 700“ an die Geschäftsstelle, Brandis, Naunhof, Markt 3.

2 Läuferfische verkauft Kaufschbach, Brandis.

Advertisement for a small advertisement: 'Durch eine kleine Anzeige finden Sie vieles was Sie brauchen.' Includes a small illustration of a person.

aufopfernder Pflichterfüllung erhoben. Der Führer sagte: „Morgen Jahraufende vergehen, so wird man nie von Helbentum reden und sagen dürfen, ohne der deutschen Heere des Weltkrieges zu gedenken.“

Beucha mit Ortsteilen Kleinsteenberg u. Wolfschheim

Morgen Uebung des Deutschen Roten Kreuzes in Beucha. Es wird nochmals auf die morgen Sonntag, 8.30 Uhr, im Hartwigen Steinbruch stattfindende Uebung des Deutschen Roten Kreuzes hingewiesen. Die Angelegenheit ist für alle Teile der Einwohnerschaft so wichtig, daß keiner veräumen sollte.

Gerichshain

Die ersten Pilze. Infolge der ausgiebigen Regenmengen in den letzten Wochen sind bereits die ersten Pilzarten hervorgekommen, um an ihrem Flecken die erste Pilzernte zu halten.



... fein abgewogen in der Tabak-Mischung - das ist mein Urteil über Ramses!



ausopfernder Pflichterfüllung erhoben. Der Führer sagte: „Morgen Jahraufende vergehen, so wird man nie von Helbentum reden und sagen dürfen, ohne der deutschen Heere des Weltkrieges zu gedenken.“

gejucht werden. Aus diesem Anlaß seien für Pilzfischer ein paar Werkzeuge zur Beherrschung empfohlen: Nimm zur Aufbewahrung der Pilze einen Korb oder festen Karton! Sammle nur gesunde, nicht zu alte Pilze! Säubere die Pilze an Ort und Stelle, vor allem schneide die mabigen Stellen heraus!

Wurzen. (Partfest am 15. und 16. Juli.) Es ist nun schon seit einigen Jahren zur Tradition geworden, daß in Wurzen in den Sommermonaten ein Partfest aufgezogen wird.

Großpöna. (Schwerer Unfall durch Dieflede. — Ein Todesopfer.) Am Mittwoch kam auf der Staatsstraße Grimma-Weipitz ein Hur Großpöna ein Kraftwagen ins Schleudern und prallte gegen einen Baum.

5,2 Millionen Einwohner in Sachsen

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 17. Mai 1939 in Sachsen

Das Statistische Landesamt veröffentlicht jetzt das vorläufige Ergebnis der Volkszählung am 17. Mai 1939. Danach betrug die Einwohnerzahl des Landes Sachsen insgesamt 5 206 712 Personen (2 445 828 männliche, 2 760 884 weibliche). Auf die Regierungsbezirke verteilt ergeben sich für der Regierungsbezirk Dresden-Bautzen 1 940 604 (912 224 männliche, 1 028 380 weibliche) Der Regierungsbezirk Leipzig zählt insgesamt 1 385 745 Personen (602 271 männliche und 723 474 weibliche); der Regierungsbezirk Chemnitz 1 022 605 Personen (478 570 männliche, 544 035 weibliche); der Regierungsbezirk Zwickau insgesamt 857 698 Personen (394 763 männliche, 462 935 weibliche).

Unter den Großstädten steht Leipzig mit einer angewiesenen Bevölkerung von 701 606 an der Spitze, die Landeshauptstadt Dresden folgt mit 625 174, Chemnitz mit 334 562 und Plauen mit 110 342 Einwohnern. In Dresden betrug die Zahl der männlichen Einwohner 278 117, die der weiblichen 347 057.

Von den übrigen großen Städten ist Zwickau mit 85 484 die größte. Es folgen in weitem Abstand Meißen mit 47 833, Bautzen mit 41 793, Unter 40 000 Einwohner (ortsanwiesene Bevölkerung) zählen Jittau 38 271, Radebeul 37 383, Freital 36 652, Birna 36 130, Freiberg 35 847, Glauchau 35 586, Reichenbach 31 266, Riesa 29 673, Crimmitschau 26 942, Aue 25 512, Döbeln 25 048, Meerane 24 047 und Werda 21 168.

Von den Landkreisen (den früheren Amtshauptmannschaften) ist Zwickau mit 161 094 der an Bevölkerung größte, Dippoldswalde mit 62 989 Bewohnern der kleinste.

Am einzelnen ergeben sich für die Städte und Kreise folgende Einwohnerzahlen:

Regierungsbezirk Dresden-Bautzen

Stadtbezirk Bautzen, insgesamt 41 793 (20 986 männliche, 20 807 weibliche); Stadtbezirk Dresden, insgesamt 625 174 (278 117 bzw. 347 057); Stadtbezirk Freiberg, insgesamt 35 847 (16 423 bzw. 19 424); Stadtbezirk Freital, insgesamt 36 652 (17 290 bzw. 19 362); Stadtbezirk Meißen, insgesamt 47 833 (22 974 bzw. 24 859); Stadtbezirk Birna, insgesamt 36 130 (17 301 bzw. 18 829); Stadtbezirk Radebeul, insgesamt 37 383 (16 489 bzw. 20 895); Stadtbezirk Riesa, insgesamt 29 673 (15 134 bzw. 14 739); Stadtbezirk Jittau, insgesamt 38 271 (17 341 bzw. 20 930).

Landkreis Bautzen, insgesamt 114 459 (55 514 bzw. 58 945); Stadtgemeinde Borsdorf, insgesamt 10 141 (4 855 bzw. 5 286); Kreisbezirk insgesamt 104 318 (50 659 bzw. 53 659).

Landkreis Dippoldswalde, insgesamt 62 989 (30 497 bzw. 32 492).

Landkreis Dresden, insgesamt 166 203 (78 184 bzw. 77 019); Stadtgemeinde Klotzsche, insgesamt 12 607 (7 107 bzw. 4 900); Stadtgemeinde Radeberg, insgesamt 16 076 (7 557 bzw. 8 459); Kreisbezirk insgesamt 127 120 (63 490 bzw. 63 630).

Landkreis Freiberg, insgesamt 35 847 (16 423 bzw. 19 424); Stadtgemeinde Großenhain, insgesamt 81 081 (41 313 bzw. 39 768); Stadtgemeinde Großenhain, insgesamt 16 338 (8 256 bzw. 8 083); Kreisbezirk insgesamt 64 743 (33 068 bzw. 31 685).

Landkreis Kamenz, insgesamt 85 749 (43 016 bzw. 42 733); Stadtgemeinde Kamenz, insgesamt 14 335 (7 573 bzw. 6 762); Kreisbezirk insgesamt 71 414 (35 443 bzw. 35 971).

Landkreis Löbau, insgesamt 107 170 (49 930 bzw. 57 240); Stadtgemeinde Löbau, insgesamt 13 763 (6 393 bzw. 7 370); Stadtgemeinde Rengsdorff, insgesamt 10 842 (4 870 bzw. 5 972); Kreisbezirk insgesamt 82 565 (38 667 bzw. 43 898).

Landkreis Meißen, insgesamt 47 833 (22 974 bzw. 24 859); Landgemeinde Coswig, insgesamt 10 177 (4 652 bzw. 5 525); Kreisbezirk insgesamt 85 313 (40 748 bzw. 44 565).

Landkreis Riesa, insgesamt 143 319 (67 670 bzw. 75 649); Stadtgemeinde Riesa, insgesamt 17 539 (8 238 bzw. 9 301); Stadtgemeinde Sebnitz, insgesamt 11 852 (5 217 bzw. 6 635); Kreisbezirk insgesamt 113 928 (54 215 bzw. 59 713).

Regierungsbezirk Leipzig

Stadtbezirk Döbeln, insgesamt 25 048 (11 860 männliche, 13 188 weibliche); Stadtbezirk Leipzig, insgesamt 701 606 (325 773 bzw. 375 833); Stadtbezirk Mittweida, insgesamt 18 500 (8 658 bzw. 9 842); Stadtbezirk Wurzen, insgesamt 19 755 (9 967 bzw. 9 788); Landkreis Borna, insgesamt 98 926 (51 169 bzw. 47 757); Stadtgemeinde Borna, insgesamt 14 534 (7 392 bzw. 7 142); Kreisbezirk insgesamt 84 392 (43 777 bzw. 40 615).

Landkreis Döbeln, insgesamt 101 807 (49 275 bzw. 52 532);

Stadtgemeinde Waldheim, insgesamt 12 998 (6 000 bzw. 6 998); Kreisbezirk insgesamt 88 609 (42 675 bzw. 45 934).

Landkreis Grimma, insgesamt 106 918 (52 255 bzw. 54 663); Stadtgemeinde Grimma, insgesamt 13 942 (7 056 bzw. 6 886); Kreisbezirk insgesamt 91 976 (45 199 bzw. 46 777).

Landkreis Leipzig, insgesamt 143 568 (70 699 bzw. 72 869); Stadtgemeinde Marktleiberg, insgesamt 17 791 (8 364 bzw. 9 427); Stadtgemeinde Tauscha, insgesamt 15 532 (7 940 bzw. 7 592); Kreisbezirk insgesamt 110 245 (54 405 bzw. 55 840).

Landkreis Oelschlag, insgesamt 64 952 (32 797 bzw. 32 155); Stadtgemeinde Oelschlag, insgesamt 18 382 (9 006 bzw. 9 376); Kreisbezirk insgesamt 46 570 (23 791 bzw. 22 779).

Landkreis Rochlitz, insgesamt 105 885 (49 990 bzw. 55 895); Stadtgemeinde Burgstädt, insgesamt 17 555 (7 921 bzw. 9 634); Kreisbezirk insgesamt 88 330 (42 069 bzw. 46 241).

Regierungsbezirk Chemnitz

Stadtbezirk Chemnitz, insgesamt 334 562 (155 034 männliche, 179 529 weibliche); Stadtbezirk Glauchau, insgesamt 33 586 (15 859 bzw. 17 728); Stadtbezirk Meerane, insgesamt 24 047 (10 792 bzw. 13 255).

Landkreis Annaberg, insgesamt 114 128 (52 118 bzw. 62 010); Stadtgemeinde Annaberg, insgesamt 19 021 (8 445 bzw. 10 576); Kreisbezirk insgesamt 95 107 (43 673 bzw. 51 434).

Landkreis Chemnitz, insgesamt 156 044 (72 960 bzw. 83 084); Stadtgemeinde Limbach, insgesamt 16 896 (7 446 bzw. 9 450); Stadtgemeinde Siegmars-Schnau, insgesamt 19 063 (9 254 bzw. 10 409); Kreisbezirk insgesamt 119 485 (56 260 bzw. 63 225).

Landkreis Flöha, insgesamt 102 808 (49 052 bzw. 53 756); Stadtgemeinde Frankenberg, insgesamt 15 187 (7 384 bzw. 7 803); Kreisbezirk insgesamt 87 621 (41 668 bzw. 45 953).

Landkreis Glauchau, insgesamt 104 030 (48 354 bzw. 55 676); Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal, insgesamt 17 061 (7 606 bzw. 9 455); Stadtgemeinde Hohenstein, insgesamt 12 300 (5 563 bzw. 6 737); Kreisbezirk insgesamt 74 669 (35 125 bzw. 39 544).

Landkreis Marienberg, insgesamt 68 406 (32 329 bzw. 36 077); Stadtgemeinde Oberrauhe, insgesamt 10 213 (4 723 bzw. 5 490); Kreisbezirk insgesamt 58 193 (27 606 bzw. 30 587).

Landkreis Stollberg, insgesamt 85 053 (40 043 bzw. 45 010); Stadtgemeinde Lugau, insgesamt 10 477 (4 923 bzw. 5 554); Stadtgemeinde Oelschlag, insgesamt 18 384 (8 637 bzw. 9 727); Stadtgemeinde Stollberg, insgesamt 10 460 (5 173 bzw. 5 287); Kreisbezirk insgesamt 45 752 (21 310 bzw. 24 442).

Regierungsbezirk Zwickau

Stadtbezirk Aue, insgesamt 25 512 (11 721 männliche, 13 791 weibliche); Stadtbezirk Crimmitschau, insgesamt 25 942 (11 933 bzw. 15 009); Stadtbezirk Plauen, insgesamt 110 342 (50 084 bzw. 60 258); Stadtbezirk Reichenbach i. R., insgesamt 31 266 (14 110 bzw. 17 156); Stadtbezirk Werba, insgesamt 21 168 (9 482 bzw. 11 686); Stadtbezirk Zwickau, insgesamt 85 484 (40 002 bzw. 45 482).

Landkreis Auerbach, insgesamt 124 848 (55 963 bzw. 68 885); Stadtgemeinde Auerbach, insgesamt 18 228 (7 802 bzw. 10 424); Stadtgemeinde Falkenstein, insgesamt 14 233 (6 165 bzw. 8 068); Stadtgemeinde Rodewisch, insgesamt 11 806 (4 953 bzw. 6 853); Kreisbezirk insgesamt 81 083 (37 043 bzw. 44 040).

Landkreis Delitzsch, insgesamt 71 332 (32 144 bzw. 39 188); Stadtgemeinde Delitzsch, insgesamt 15 068 (6 631 bzw. 8 437); Kreisbezirk insgesamt 56 264 (25 513 bzw. 30 751).

Landkreis Plauen, insgesamt 66 882 (31 583 bzw. 35 299).

Landkreis Schwarzenberg, insgesamt 132 828 (61 640 bzw. 71 188); Stadtgemeinde Schwarzenberg, insgesamt 12 388 (5 936 bzw. 6 453); Kreisbezirk insgesamt 120 440 (55 705 bzw. 64 735).

Landkreis Zwickau, insgesamt 161 094 (76 101 bzw. 84 993); Stadtgemeinde Planitz, insgesamt 22 398 (10 451 bzw. 11 947); Stadtgemeinde Willkau-Höhlau, insgesamt 13 751 (6 405 bzw. 7 346); Kreisbezirk insgesamt 125 005 (59 245 bzw. 65 760).

Neuegestaltung der deutschen Universität Prag

Reichsprotector Freiherr von K u r a t i b hat der deutschen Universität Prag einen Besuch ab. Der Reichsprotector schickte der ältesten deutschen Universität seine besondere Fürsorge zu und erklärte, daß er im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten persönlich dafür sorgen werde, daß die Universität baldmöglichst eine würdige Neugestaltung erfahren werde.



Berliner Studenten fahren zur Erntehilfe. Vom Steintener Bahnhof in Berlin fuhr der erste Sonderzug mit 400 Studenten nach dem deutschen Osten, wo sie zur Erntehilfe eingesetzt werden. (Bild: W.)

4000 Kilometer Reichsautobahn in diesem Jahr Kürzere Fahrzeit Dresden—Berlin

Wichtige Verbindungen nach Reichenberg, Breslau, Prag und Wien

An dem gewaltigen Werk der Autobahnen gehen wieder zahlreiche Strecken ihrer Vollenendung entgegen. Bald wird sich das Reichsautobahnnetz, wie das neueste Netz „Die Straße“, herausgegeben vom Generalinspektor der deutschen Straßensysteme, über 4000 Kilometer erstrecken. Zu den neuen Linien kommen dann auch die teilweise schon in Betrieb befindlichen Verbindungen Berlin—Dresden und Berlin—Breslau, die dann ihren Anschluß an den Berliner Ring haben werden. Beide Linien werden von Berlin bis Rübenaun gemeinsame Streckenführung haben. Dadurch wurde wesentlich an Arbeit, Material und Gelände gespart. Trotz der Ausbiegung ist aber die Reichsautobahn Dresden—Berlin mit 195 Kilometer Gesamtlänge noch etwas länger als die rund 200 Kilometer lange bisherige Verbindung über die Reichsstraße 101 und 6. Die bisher ungünstige Reichsstraßeverbindung Berlin—Dresden erforderte immerhin vier Stunden Reisezzeit und ist jetzt bequem in zweieinhalb Stunden zurückzulegen.

Für die Straße Berlin—Breslau ist die Gesamtlänge 330 Kilometer auf der Reichsstraße 5. Trotdem beträgt die Fahrzeit über die Reichsautobahn nur vier gegen sechs Stunden auf der Reichsstraße.

Reise Strecken erleichtern wichtige Industriegebiete

Der Strecke Rahlstedt—Dresden hat schon im vergangenen Winter der Bauernverkehr vom Kohlenläufigen den Namen „Kohlenbahn“ eingetragen. Wichtige Lausitzer Industriezentren: Kottbus, Forst, Sorau, Sagan, Guben und Sommerfeld liegen im Bereich der Schienenstrecke.

Eine Besonderheit der beiden neuen Linien ist der große Anteil an Waldstrecken, ein besonderer Reiz der Autobahn nach Breslau, ihre rhythmische Unterbrechung durch Querverbindungen zahlreicher Flußläufe, wie Spreewald, Oder, Bobber, Karkas, Weistritz usw. Der Spreewald wird durch die Breslauer Bahn in seiner ganzen Ausdehnung erschlossen.

Für das Rahlstedt—Prag-Verkehr wird wieder ausreichend gesorgt werden. Ein Kahlhof mit größeren Abmessungen wird bei Rahlstedt, westlich Hannau, angelegt.

Der Schaffung Großverkehrsverbindungen zwischen ohne Änderung in der Planung die notwendigen neuen Verkehrsverbindungsprojekte folgen.

Die Strecke Berlin—Dresden wird nach Wien verlängert, und in landschaftlich hervorragend schöner, verkehrstechnisch verhältnismäßig einfacher Führung, mit nur fünf v. H. Steigung, das Ergebinde in 570 Meter über dem Meeresspiegel überschreiten. Die Erschließung der neuen Gauhauptstadt Reichenberg bedurfte nur einer Verlängerung der Ost-Oder-Linie über Görlitz hinaus.

Die Reichsautobahn Berlin—Breslau wird mit der politischen und wirtschaftlichen Neuordnung Europas zur Hauptachse des Kraftverkehrs zwischen Deutschland und den Südoststaaten.

Die Erntezeit ist gekommen Eine Betrachtung von Mellior

Ein Samen Korn wird in die Erde gegeben. Es liegt vielleicht drei bis vier Zentimeter tief im Ackerboden und trägt über sich eine Last, die im Vergleich zu seiner eigenen Größe ungefähr das Fünffache beträgt. Sollte man einen Menschen im Vergleich zu seiner Körpergröße ebenso belasten, müßte man ihn etwas 15 Meter tief unter die Erde betten. Nun aber geschieht das Wunder: das Samen Korn beginnt zu keimen und treibt aus seinem dunklen Bett mit ungeheurer Gewalt dem Lichte entgegen, zerbricht die Scholle und wächst und wächst, von Sonne und Regen gesegnet, der Wärme und schließlich der Frucht entgegen.

So groß ist die Kraft des Wachstums und des Lebens, die sich tagtäglich und in unzählbarer Fülle offenbart! Wir Menschen aber nehmen das Wunder des Wachstums als eine Selbstverständlichkeit.

Wir säen das Korn und pflügen die Saat und ernten den Segen der Erde Jahr um Jahr, aber nur selten denken wir daran, daß all unser Leben an diesem einen Wunder hängt, daß die Fruchtbarkeit des Acker und die Arbeit des Bauern die Urgrundlage der Existenz aller sind. Wo die Erde unfruchtbar ist, gibt es kein Leben, und wo ein Volk nicht Raum genug hat, sich das tägliche Brot aus seinem eigenen Boden zu sichern, fehlt ihm, was es auch noch so groß und stark sein, die wahre Unabhängigkeit und Freiheit.

Das tägliche Brot

Wenn wir mit solchen Gedanken unseren Blick auf die Zeit der Ernte, so erkennen wir, daß die Ernte nicht die Angelegenheit eines einzelnen Berufsstandes ist, daß nicht der Bauer erntet, sondern das Volk. Der Bauer ist nur der Verwalter und Treuhänder des täglichen Brotes seines Volkes. Des Bauern Fleiß und harte Arbeit ist höchster Ehrendienst am Volke.

Es ist Erntezeit. Die Arbeit auf den Feldern bricht nun nicht mehr ab. Die Sensen der Schütten bauen die erste Bahn, um der Mähmaschine Platz zu machen, und unter ihrem Schnitt fallen die goldenen Häupter der Ähren in breiten Schwaden. Hinter den Schüttern schreiten die Frauen und Mägde, binden das Getreide und stellen die Garben auf. Nun soll die Sonne dem Landmann treu bleiben, damit er den Segen seiner Jahresarbeit ohne Einbuße sicher bergen kann. Dieses Gefühl, daß der Himmel bis zur letzten Stunde treuer Helfer des Landmannes bleiben muß, gibt ihm jene bodenverbundene Frömmigkeit, die um die Geheimnisse der Natur weiß und in dem mannigfaltigen Brauchtum um Saat und Ernte

innvollen Ausdruck findet. Die Arbeit des Bauern ist das tiefste Sinnbild aller Arbeit. Nicht von ungefähr haben die Künstler dieses Bild immer wieder festgehalten. Der Bauer hinter dem Pflug, der schwerbeladene Erntewagen, ein wogendes Kornfeld und nicht nur ein schönes Bild für das Auge, sondern ihr Anblick bringt in die Tiefe unserer Seele und verbindet uns mit dem ewig gebärenden Acker.

Legt über dem heißen Schaffen der Erntetage nicht zugleich auch eine hellere Freude? Hört ihr die Schmitzerinnen nicht singen, wenn sie am Abend mit der letzten Ähre des Tages heimkehren? Ernten bringt Freude. Wer nicht säet, soll auch nicht ernten! In diesem Wort ist das Ethos der Arbeit ausgedrückt, indem das schöpferische Handeln, die wahrhaft produktive Arbeit über die Geschäftsmacherei erhaben wird. Es gibt aber keine höhere produktive Arbeit als die Beschaffung des täglichen Brotes für die Gemeinschaft des Volkes. Darum aber lassen wir auch den Bauern bei der Ernte nicht im Stich. Ein ganzes Volk tritt an, seine Ernte zu bergen.

Der Segen der Flur

Schwer vom Segen ist die Flur, und nichts darf verlorengehen. So wie wir es als Sünde empfinden, wenn einer ein Stück Brot wegwirft, so ist es auch eine Verfündigung gegen den Acker, wenn ihm nicht für die Volksgemeinschaft der höchste Ertrag abgerungen wird, und wenn nicht diese gleiche Gemeinschaft auch dafür einsteht, daß die Früchte des Feldes rechtzeitig geborgen werden. Dieses Zusammenleben für die Vergung der Ernte ist tief im Volke verwurzelt und war zumindest für die Bauern immer eine Selbstverständlichkeit. So schildert Gottfried Keller in seinem Gedicht „Sommernacht“ einen alten Heimatbrauch. Da ziehen die Burschen des Nachts hinaus auf den Acker der Witwe und „sichern den gereiften Acker“, so wie es in der Dichtung heißt: „Die keines Vaters, keiner Brüder / und keines Anredetes Hilfe weiß, / ihr schnellen sie den Segen nieder, / die reinste Lust ziert ihren Fleiß.“

Die Zeit der Ernte ist gekommen. In keiner anderen Zeit aber wird es uns sinnfälliger, was es bedeutet, auf eigener Scholle zu wirken und Ernte zu halten. Der Drang nach eigener Scholle ist der Urdrang eines jeden freilebenden Menschen. Der Arbeiter in der Stadt, der mit Liebe an seinem Schrebergarten hängt, empfindet zumindest im Unterbewußtsein den Segen der Arbeit am Boden, spürt deutlich, daß dieses kleine Fleckchen Erde, das er bebaut, die kleine eigene Ernte, die er herträgt, ihn freier macht. Auf diesen wenigen Quadratmetern Landes ist er Herr und König und Diener am Boden zugleich. Wieviel bedeutungsvoller muß die der Ackerboden erst für ein ganzes Volk sein. Der Führer hat einmal die Mahnung ausgedrückt:

„Bergeht nie, daß das heiligste Recht auf dieser Welt das Recht auf Erde ist, die man bebauen will, und das heiligste Opfer das Blut, das man für diese Erde vergießt!“ Dieses Recht auf Erde aber hat nur der, der sie wirklich bebauen will, nicht der sie nur beherrschen möchte. Die Erde, die man mit seinem Schwert gegähnt hat, wird erst zum wirklichen Besitz, und wer noch nie den Spaten in deutsche Erde senkte, wer noch nie Arbeit am deutschen Boden leistete, weiß auch nichts um den tiefsten Zauber des Wortes Deimaterde.

Blickt aber hinaus auf die Felder in den deutschen Gauen! Die Erntezeit ist gekommen. Ein gewaltiges Heer des Friedens ist angetreten, heiligen Dienst am deutschen Boden zu tun. Die Dörfer sind leer geworden am Tage. Nur die wenigen Personen, die die Kinder hüten oder das Essen bereiten müssen, sind dabei im Glauben, Draußen auf den Feldern aber ist es lebendig, da regen sich Millionen Hände, nicht nur die Hände der Bauern, nein die Hände des Volkes. Die Kolonnen des Arbeitsdienstes, Männer der Wehrmacht, die DZ, und die Schuljugend, freiwillige Helferinnen der Frauenschaft stehen zusammen in einer der schönsten Gemeinschaftsleistungen. Und in ihnen die Arbeit zum Teil auch ungewohnt und schwer, so bringt dennoch großen Gewinn, weil er wie nie zuvor auch das ganze Volk innerlich an der Erntearbeit des deutschen Bauern Anteil nehmen läßt.

Kraft und Zukunft

Das deutsche Volk will ernten. Es will, daß der Lohn auf seiner Arbeit auch zugleich eine Ernte sei, daß heißt ein geschaffener Mehrwert, gewonnen durch unseren Fleiß, gehoffen durch das Zusammenwirken von Sitt und Fleiß in produktiven Gedanken und Taten. So möge Gottes Sonne über den deutschen Feldern leuchten und unsere Ernte segnen, sie möge sicher geborgen werden in die Scheuern und bewahrt und behütet sein vor Schicht und Feuersnot. Ein Volk, das nicht wie andere Nationen auf dem Volken schöpft, dem, wie dem deutschen Volke, im Verhältnis zu seinem Volkseinkommen der Ackerboden wahrlich spärlich zugemessen ist, wird viel tiefer empfinden, was es heißt, das Land zu bebauen. Es wird aber auch unerträglich auf seinem Recht auf Erde bestehen, denn die Sicherung unserer Brotfreiheit ist die Sicherung der Freiheit der Nation.

Im Bauertum steckt unseres Volkes Kraft und Zukunft. Wir wollen mehr und mehr ein bodenverbundenes Volk werden und wollen nie vergessen, daß im Boden auch die Wurzeln unserer eigenen Kraft zu finden sind. So möge nach Wochen harter Arbeit, die die Gemeinschaft des deutschen Volkes in der Erntezeit leistet, unser ganzes Volk auch einem Erntefest entgegengehen, wie es in gleicher Gemeinschaft noch nie begangen worden ist. Die Erntezeit des deutschen Volkes hat begonnen!



Reichsfestspiele in Heidelberg im Beisein von Dr. Goebbels eröffnet.

Reichsminister Dr. Goebbels wird bei seiner Ankunft zur Eröffnung der Reichsfestspiele auf dem Schlosshof von einem WM-Mödel mit einem Blumenstrauß begrüßt. Ganz rechts Gauleiter Robert Wagner. Am Tage des Reichsfestspielbeginns verließ die Stadt Heidelberg Reichsminister Dr. Goebbels das Ehrenbürgerrecht. — Weltbild (M.)

Kein Platz für Streber!

Die Menschenauslese des Begabtenförderungswerkes. — Millionenfonds bereitgestellt

Um der Zersplitterung der bisher in Deutschland durch Stiftungen, Betriebe oder Gemeinden gegebenen Zuschüsse für Ausbildungszwecke Einhalt zu gebieten, wurde das unter der Schirmherrschaft von Generalfeldmarschall Göring stehende Begabtenförderungswerk des Deutschen Volkes ins Leben gerufen. Nach den Feststellungen der DAF ging die Zersplitterung oft so weit, daß zum Beispiel eine Gemeinde, deren Haushalt Förderungszuschüsse vorhat, sie grundsätzlich nur in ihrem Bereich, wenn auch an zweit- oder dritt-rangige Begabungen ausgab, während in der Nachbargemeinde, die kein Geld für solche Zwecke hatte, wirkliche Begabungen ohne Förderung bleiben mußten.

Schluß mit Kirchturmspolitik in der Auslese!

Diese Kirchturmspolitik in der Menschenauslese, diese Fehlleitung von Förderungsmitteln wird in Zukunft verschwinden. Selbstverständlich sollen vor allem die bestehenden Förderungsfonds der Betriebe erhalten bleiben. Der beim Leiter des Berufsamtstamps aller Schichten zu bildende Zentralfonds des Begabtenförderungswerkes aber, der erhebliche Millionenbeträge aus Mitteln der DAF, des Staates, der Gemeinden und der gewerblichen Wirtschaft enthalten wird, ist der unerlässliche Ausgleichs- und Ergänzungsfaktor für alle Fälle, in denen öffentliche oder private Quellen gar nicht oder nicht ausreichend erschlossen werden können. Zugleich wird eine zentrale Bearbeitung der ganzen Begabtenförderung an neutraler und objektiver Stelle ermöglicht, wie sie im Volksinteresse liegt. Bei dieser Gelegenheit sollen zahlreiche Stiftungen, die heute wegen längst überholter Zweckbestimmungen gar nicht mehr am Platze sind, auf das große Begabtenförderungswerk umgeschaltet werden.

Prüfung in achtwöchigem Ausleselager

Das Antragsrecht auf Übernahme in die Begabtenförderung soll jedem offenstehen, auch denen, die aus irgendwelchen Gründen nicht am Berufsamtstamps teilnehmen können. In der Regel aber werden, abgesehen vom Berufsamtstamps als großer Auslesebasis, die Anträge von der Partei und den Formationen oder von den Betrieben ausgehen. Jeder Volksgenosse, auch der Arme, wird nun die Chance

haben, seinen Fähigkeiten entsprechend für den Lebenskampf ausgerüstet zu werden. Allerdings müssen die Förderungs-würdige Anlagen auch gegeben sein. Deshalb wird am Anfang eine sehr strenge Auslese stehen.

Der Antragsteller wird seine Ausbildungswünsche äußern, und es wird dann durch eine fachliche Arbeitsgemeinschaft, gegebenenfalls in einem etwa achtwöchigen Ausleselager, gewissenhaft geprüft, ob der Eintrag öffentlicher Mittel für diesen Förderungswunsch berechtigt ist oder ob eine andere Förderungsrichtung den Anlagen des Antragstellers und damit dem Nutzen der Gemeinschaft mehr entspricht.

Leistungsreferenzen der minderbemittelten Schichten

Der aber einmal als förderungswürdig ausgeselene, der soll auch nicht mit unzureichenden Teilbeträgen abgespeist, sondern wirtschaftlich ausreichen bis zur Grenze seiner Eignung oder dem Abschluß der Ausbildung gefördert werden. Wie in den Adolf-Hitler-Schulen und Ordensburgen ein Nachwuchs für die politische Führerschaft herangebildet wird, dem der Weg nach oben offensteht, ohne daß es auf Stand und Vermögen ankomme, so wird nun auch für den Nachwuchs aller Zweige der deutschen Wirtschaft das Tor aufgetan. Dabei wird dafür gesorgt werden, daß der bloße Berufsstreber, dem es an der unerlässlichen charakteristischen Grundlage fehlt, nicht mit durchschlüpfen kann.

Nicht deshalb soll jemand auf einen anderen Arbeitsplatz kommen, weil das für ihn „Kandesse macht“ ist, sondern weil dort von ihm größere Leistungen für das Volk zu erwarten sind. Man muß bedenken, daß nach den genaueren Lieferprüfungen der DAF, bisher 69 v. H. der Berufsstampfer ohne eigene oder fremde Mittel für die Berufsfortbildung waren, um zu erreichen, welche enorme Leistungsreserve noch in den wenig bemittelten Schichten unseres Volkes schlummert.

Nicht zuletzt aber liegt ein wichtiger Gesichtspunkt des neuen Werks auch auf Bevölkerungspolitischen Gebiet. Wenn gerade die tüchtigsten Familien in der Vergangenheit eine Beschränkung der Kinderzahl erlitten, um lieber weniger Kindern den erwünschten Berufsweg ermöglichen zu können, so fällt dieser Beschränkungsgrund jetzt fort.

Gift in Liebesgabenpactungen

Kettenbriefe aus dem britischen Auswärtigen Amt

Ein mannhafter offener und ehrlicher Kampf für die eigene Sache war noch nie eine Stärke Englands. Man hält jenseits des Kanals mit Sir John Fisher die Vorseicht für den besseren Teil der Tapferkeit. Das stolze Albion war denn auch in jedem Abschnitt seiner Geschichte immer nur darauf aus, Böller zu finden, die es sich noch als Ehre anrechneten, für Englands Interessen bluten zu dürfen, zugleich entwickelte England eine Art Meisterschaft in der politischen Lüge. Nachdem nun vor einigen Wochen weitere 500 000 Pfund oder rund sechs Millionen Reichsmark der britischen Propaganda zur Verfügung gestellt worden sind, dürfte man gespannt darauf sein, wie dieser neue Auftrieb der Lügenpropaganda sich auswirken würde. Herausgenommen sind zunächst Berge von Kettenbriefen an „Liebe deutsche Leser“.

Mit dem Verfasser dieser Kettenbriefe, Myster Stephen King-Hall, ist Reichsminister Dr. Goebbels in seiner „Antwort an England“ schonungslos ins Gericht gegangen. Er hat dem bezahlten Propagandamacher, der noch stolz darauf ist, daß er nur fünf Tage in der Woche zu arbeiten braucht und obendrein noch vier Wochen Urlaub erhält, die Wäste des Wiedermannes vom Gesicht geriffen. Dr. Goebbels hat dem Engländer die Wahrheit um die Ohren gegiegt und ihm, „ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen“, gezeigt, daß wir sehr wohl wissen, warum solche Briefe geschrieben werden, nämlich um die Böller innerlich zu zerjehen, damit sie brutal niedergeschlagen werden können. Kein, England will ganz und gar nicht den Frieden, sondern England ist es, das uns und der Welt den gerechten Frieden vorenthält, wie England es auch ist, das jetzt den grausamen Versailles Diktatfrieden im Vergleich zu einem neuen Frieden plötzlich als ein „Kinderspiel“ hinstellt.

Friedensleindlichkeit aus Ausbeutungsgier

Unverständlich ist uns nur, daß trotz der Bereitstellung neuer Millionen für die britische Propaganda nichts Besseres herausgekommen ist, als eben Kettenbriefe, als die Wiederholung der im Weltkrieg angewandten Methoden. Heute wissen wir in Deutschland alle ohne Ausnahme, was wir von englischen Versprechungen, von englischen Wiedermännern zu halten haben. Wir wissen, daß man nur deshalb gegen die deutsche Einheit anrennt, weil man ein starkes Deutschland fürchtet, weil man keine Lust hat, altes Unrecht wieder gutzumachen, weil England den Frieden Europas geradezu als eine Behinderung seiner Weltausbeutung fürchtet.

Von dem Vater des derzeitigen britischen Premierministers wird erzählt, daß er, als er an eine alte Legende erinnerte, nach der bei jeder Lüge ein Hahn krähe und darüber gefragt wurde, wie es komme, daß die Hähne das größte Geschrei in den frühen Morgenstunden, wenn die Menschheit noch in süßem Schlummer liege, erheben, erwiderte, das beweise gerade die Nichtigkeit der Legende, denn zu dieser Zeit würden in London — die Morgenblätter erscheinen.

Britische Verbrechen an Deutschland

Seitdem sind immerhin einige Jahrzehnte vergangen. Jahrzehnte, in denen in London unentwegt gelogen worden ist, bis dann die britische Greuelche in den Jahren des Weltkrieges garabuzel Retordleistungen vollbracht. Eine neue Hochflut der Lügen setzte ein, als Adolf Hitler der deutschen Schmach ein Ende bereite und Großdeutschland begründete. Daß man trotz dieser häufigen Anwendung der Lüge als politische Waffe auch heute noch im britischen Auswärtigen Amt davon Wirkungen erhofft, zeigt, daß die britische Propaganda nicht mehr auf der Höhe ist. Es ist wirklich dumm, zu glauben, daß man in Deutschland damit Eindruck machen kann, daß man zwischen Volk und Führung unterscheidet, die Führung als böse und das Volk als des Mitleids wert hinstellt. Hat man nicht auch in den Kriegsjahren die deutschen Regierungen angeklagt und dem Volk Gnade verheißt? Als dann aber das Ende da war, da wurde das deutsche Volk brutal niedergewürgt, verhöhnt und in das Elend getrieben, sollten ganze Generationen deutscher Menschen in Fesseln gelegt werden, da schämte man sich nicht, die grausame Hungerblase gegen Frauen und Kinder noch fortzusetzen, als längst die Kanonen nicht mehr donnerten. Kein, wir, die wir die schweren Jahre nationaler Demütigungen und der Arbeitslosigkeit miterlebt haben, wir erwarten von England nichts Gutes, und ganz und gar nicht, wenn man uns als Wiedermann kommt.

Wir erwarten Gutes nur von der händigen Bewährung der deutschen Einheit, davon, daß Volk und Führung eine unerschütterliche Einheit bilden. Wenn England uns Gutes tun will, bitte, wir haben nichts dagegen, es ist genug altes Unrecht da, das wiedergutmacht werden muß, wie z. B. der Raub der Kolonien. Freundliche Worte aber aus englischem Munde verursachen uns nur noch Ekel. Daß man das im britischen Auswärtigen Amt, wie die Kettenbriefe, bei denen der Außenminister Pate gestanden hat, beweisen, noch nicht begriffen hat, ist für die Intelligenz dieser Herren nicht gerade ehrend.

Kraft und Schönheit

Erneuerung der deutschen Kunst — Die große Kunstausstellung 1939 im Haus der Deutschen Kunst

Wittelpunkt der festlichen Tage in München ist auch in diesem Jahre wiederum die große deutsche Kunstausstellung. Sie vermittelt den anschaulichen Begriff von der Erneuerung der deutschen Kunst, die der Führer leitend durch die Machübernahme angestrebt und deren Zielsetzung er in mehreren seiner großen Reden in klarer Beweisführung darlegt hat.

Ein Gang durch die Säle bezeugt, daß die deutsche Malerei zu einer soliden und handwerksgerechten Genügnung zurückgefunden hat. Eine große Anzahl von Werken muß hervorragende malerische Qualität zugesprochen werden. Als schwerfällige Kunst der Architektur hat die Plastik im nationalsozialistischen Staat einen Aufschwung genommen, den man vor wenigen Jahren noch für unwahrscheinlich gehalten hätte. Ihr Stil ist männlich und kraftvoll, und wo sich die Plastik der Darstellung des weiblichen Körpers zuwendet, da sind Schönheit und edles Maß Grundgesetze der Gestaltung. — Aquarelle und Graphit finden im oberen Stockwerk des Hauses sorgfältige Unterbringung.

Es war das Bemühen der Ausstellungsleitung, die große Zahl der Werke — es wurden insgesamt Bilder, Plastiken, Aquarelle und Zeichnungen von 770 Künstlern ausgestellt — möglichst übersichtlich zur Anschauung zu bringen. So ergab sich nun selbst eine gewisse Gruppierung unter Berücksichtigung bestimmter Themen, obwohl der Ausstellung durch eine solche Gruppierung kein Zwang angetan wurde. Der Gesamteindruck der Ausstellung ist stark und zeigt eindeutig die Richtung, in der sich die junge deutsche Kunst zu entwickeln bestrebt ist. Außergewöhnliche Leistungen vermitteln das Bewußtsein, daß heute im sechsten Jahr nach dem nationalsozialistischen Aufbruch die deutsche bildende Kunst am Anfang einer Epoche steht, die vergangener Zeiten würdig ist.

Die Lore der Kunst geöffnet

Reichspressesache Dr. Dietrich vor der Presse

Das Ereignis des ersten Nachmittags beim Fest der Deutschen Kunst war der große Empfang, den Reichspressesache Dr. Dietrich den führenden Männern der deutschen und der in Deutschland tätigen und ausländischen Presse mit Vertretern der Kunst im Romppenburger Schlosspark vor der Malereiabteilung gab. Zusammen mit dem Reichspressesache erließen Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner.

Inmitten in einen festlichen und künstlerischen Rahmen hineingefügt war die Ansprache des Reichspressesache Dr. Dietrich, in der dieser vor den Männern der Presse die große Bedeutung des nationalsozialistischen Umbruchs für die Entwicklung der deutschen Kunst und der deutschen Kunst eindruckvoll darlegte und das sich gerade in diesen Tagen so sichtbar vor aller Welt offenbarende Aufbauewerk des Führers charakterisierte.

Er stellte es in Gegensatz zu dem Verfall der europäischen Kultur, der seinen Ausgang nahm von der Proklamtion jener zweifelhaften Freiheit, die heute vor 150 Jahren in dem Sturm auf die Bastille ihre Geburtsstunde erlebte. Zur Kunst sagte er u. a.: Wir haben uns frei gemacht von der Diktatur des jüdischen Kunstschwindels, der die Kunst zur Sklaverei der Unfähigkeit und jüdischen Händlergenügnung erniedrigt hatte. Wir haben die Gemeinschaft zum neuen Bezugspunkt unserer ästhetischen Werte erhoben. Wir haben an der Kunst wieder das Schöne und Erhabene aus der Empfindungswelt unseres Volkes erkannt. Wir haben erkannt, daß der Weg zu wahrer Kunst nur über das Einfühlende in das tiefste Weiden unseres Volkstums führt, dessen strahlendster, schönster und edelster Ausdruck sie ist. Wir haben die Kunst wieder zur Quelle, aus der sie schöpft, zum Volke zurückgeführt. Und wir haben dem Volk wieder die Lore der Kunst geöffnet.

Als Gauleiter hieß darauf Staatsminister Adolf Wagner die Festgäste im Traditionsbau herzlich willkommen.

Eine Fülle künstlerischer Schöpferkraft

Der Tag schloß in den Münchner Kunststätten mit Darbietungen, die Zeugnis ablegten von der Fülle künstlerischer Schöpferkraft deutschen Volkes. Im Residenztheater sah man Mozarts „Entführung aus dem Serail“, im Prinzregententheater Goethes „Faust“, ferner kam Lehar mit der „Lustigen Witwe“ und mit Arthur Hüllers Tragödie „König und Gott“ ein zeitgenössischer Dramatiker zu Wort.

Ein Tanzfestspiel „Triumph des Lebens“ nach Ideen von Karl Stempfinger durch Hanns Niedeggen-Gebhard gestaltet, das im Münchner Dante-Stadion uraufgeführt wurde, ist ein neuer Beitrag zur Ausweitung des Tages der Deutschen Kunst auf breite Schichten von Teilnehmern und Zuschauern. Tanz — 3500 Tänzer und Tänzerinnen waren aufgeführt — Massenbewegung, Musik und — nur sparsam eingesetzt — das sinnstiftende Wort, sind die künstlerischen Mittel des Spieles, das eine unserer Zeit entsprechende monumentale Form der Festschönung antreibt.

Sozialismus, wie Adolf Hitler ihn uns lehrt, heißt vorbehaltloses Dienst an der Gemeinschaft. Entschließe Dich zur Mitgliedschaft in der NSD.

Chauvinismus gegen deutsche Kinder

Wie aus Posen gemeldet wird, ist das vor mehreren Wochen enteignete Deutsche Haus in Posen dem polnischen Verband zur Verfügung gestellt worden! In Ostoberschlesien sind 100 von der polnischen Staatsverwaltung der Hohenzollernwerke zunächst auf die Straße geleiteten langjährigen deutschen Beamten nun auch noch die Gnadenpensionen mit sofortiger Wirkung genommen worden! Bezeichnend für den polnischen Chauvinismus ist, daß nach dem Verbot des deutsch-polnischen Kinderaustausches selbst die von dem Deutschen Wohlfahrtsausschuß in Ostoberschlesien eingeleitete private Kinderentscheidung, durch die den Kindern der deutschen Familien, deren Väter als Opfer der rassistischen Entdeutschungsaktionen arbeitslos geworden waren, ein Ferienaufenthalt in frischer Luft ermöglicht werden sollte, verboten worden ist.

Poltsdeutsche ins Gefängnis geworfen

„Nowy Curier“ meldet wieder Verhaftungen von Deutschen aus Olsztow. In zwei Monaten Arrest verurteilt wurde der landwirtschaftliche Beamte Wladislaus Karst, während der Landwirt Arthur Wolfer einen Monat Arrest erhielt, beide wegen öffentlicher „Beleidigung und Verunglimpfung des polnischen Staates und Volkes“.

Weiter berichtet das Blatt von einer Sitzung des Posener Bezirksgerichts in Wirsbaum, wo gegen den deutschen Landwirt Jek aus dem Kreise Wirsbaum verhandelt wurde. Der Angeklagte soll dem polnischen Staat „beleidigt“ haben. Dimer verhafteten Türen wurde Jek zu drei Jahren Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

Weiter berichtet „Nowy Curier“, daß das Bürgergericht in Koszala gegen den 24-jährigen Willi Anselb, die 23-jährige Margarete Schmalzschneider und gegen Helmut Schmalzschneider aus Ruda (Kr. Opatowitz) verhandelte. Die Angeklagten wurden beschuldigt, falsche Nachrichten verbreitet zu haben, die geeignet waren, die Widerstandskraft des Volkes zu schwächen“. Das Gericht verurteilte die ersten beiden zu sechs Monaten Gefängnis, den dritten Angeklagten zu sieben Monaten Gefängnis.

Zwei Todesurteile vollstreckt

Wegen Landesverrats und Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der am 18. April 1939 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Erkerlust verurteilte 42-jährige Karl Zurich aus Freiburg i. Br. und der ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter ershörender Umstände zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte Wilson Lüdte aus Tnd sind hingerichtet worden.

Zurich ist in einer Grenzstadt des benachbarten Auslandes mit Angehörigen des fremden Nachrichtendienstes in Verbindung gekommen. Aus Habacht unternahm er in ihrem Auftrag mehrere ausgedehnte Auspabungsfahrten in Gebiete in denen keine Ausfragende deutsche wehrwichtige Anlagen vermuteten. Ueber die Ergebnisse seiner Erkundungen erstattete er ihnen regelmäßige Berichte. Erst seine Festnahme machte seinem landesverräterischen Treiben ein Ende. Lüdte ist auf zwei Verhängen in Moskwa für die ideale Arbeit im Dienst der kommunistischen Internationale geschnitten worden. Er hat teilweise vom Ausland her — unternommen, an mehreren Orten des Reiches eine illegale Organisation ins Leben zu rufen und die Wehrkraft des Reiches durch Zerstückung der Wehrmacht und durch Sabotage zu schwächen.

Hinrichtung eines Mörders

Am 14. Juli 1939 wurde der am 14. Oktober 1912 in Görlitz geborene Ernst Bachmann hingerichtet, der vom Schwurgericht in Breslau am 23. Januar 1939 u. a. wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Bachmann, ein vielfach vorbestrafter Verbrecher, hat Ende Dezember v. J. in Breslau eine Dirne, deren Zuführer er war, ermordet.

Gefährlicher Gewohnheitsverbrecher hingerichtet

Am 14. Juli 1939 ist der am 24. Februar 1908 geborene Ernst Petru aus Frankenstein (Saarpfalz) hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Kaiserslautern am 25. Mai 1939 zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Petru, ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher, hat am 17. Dezember 1938 in Hiltf (Saarpfalz) versucht, einen Polizeibeamten, der ihn festnehmen wollte, zu töten.

Turnen, Sport und Spiel

Prüfungen für das Reichsportabzeichen: Sonnabend, den 15. Juli 1939, 19.15 Uhr, Stadt, Waldbad Rauhof; Gruppe 1 und 5 (Schwimmen).

Bad Nauhof, (in Wessungen leben Stadt Bad Nauhof, seit eine Chronik erscheinen soll. De öffentliche Sitzung

Leipzig, (Der dem das von der mene Gelände der tragsgemäß an die und Wiesen der freigegeben werden zum Besuch wieder früheren Jahren Verkehrswege un bar gemacht wer

Leipzig, (1100 sch.) Aus dem Ga werden über 4000 bringung der Ern fe in diesen Tage dritten Sonderzug, dahnhof abging, u schulen, darunter zwar zunächst nach rungslager stattlin dete keine Kamera sprache. Der Einlo sungs, Wessert u Entschelker in Jek auf die einzelnen bis 4 Studeninn sch der Kinder ar

Leipzig, (Im 2 in der zweiten Wo pächter Bau-Füll in der Körnberger

Leipzig, (Die tagsstunden wurde Wagner-Straße ge lunde-Felle im

Leipzig, (Do Leipzig.) Ab Aufz ritten-Theater die als die schnellste in Berlin gastiert in

Naumburg, — Zehl jährigen Otto Hell trafe von zehn Ja anwaldschaft die S hand S., der aus i hren Strafammer Jugendlicher Dieb diesdieb und bei auf seinen Diebes mit der er einma niger als 14 G verdröher verhäng und über dreißig arbeitsverwahrma teln. Seine Betue dem Angeklagten auf Sicherungsver

Bere
für angele

Morgen Sonntag von 2-5 Uhr ab 5 Uhr 2 Siegen

Saus- un
Diensttag, dem
Mitg
in
Tagesordnung

Turn- u. C
ICOR.

Kommenden
Abteilungen
zur gemeinsa

Ad., Montag, be

Kaufm., Chep
für 1. Septem

Aus unserem Sachsenland

Bad Lausiß. (Der Heimatstadt eine Chronik gewidmet.) Der in Meßungen lebende Studienrat Martin Urbig, ein Sohn der Stadt Bad Lausiß, hat seiner Heimatstadt in umfangreicher Arbeit eine Chronik geschaffen und gestiftet, die bald im Druck erscheinen soll. Der Bürgermeister sollte Studienrat Urbig in öffentlicher Sitzung Dank und Anerkennung.

Leipzig. (Der Volkspart Kleinfischer erstet neu.) Nachdem das von der 5. Reichsnährstandschau in Anspruch genommene Gelände des Volkspartes in Leipzig-Kleinfischer vertragsgemäß an die Stadt zurückgegeben worden ist, sollen Wege und Wiesen der Bevölkerung schnellstens wieder zur Benutzung freigegeben werden. Die Blumengärten sind schon inzwischen zum Besuch wieder geöffnet worden und lassen an Blütenpracht früheren Jahren gegenüber nichts zu wünschen übrig. Auch die Verkehrsweg und der Radweg sollen schnellstens wieder gangbar gemacht werden.

Leipzig. (1100 Leipziger Studenten fahren zum Ernteeinzug.) Aus dem Gau Sachsen, der 26 Hoch- und Fachschulen hat, werden über 4000 Studenten und Studentinnen für die Einbringung der Ernte eingeteilt. In sechs Sonderzügen werden sie in diesen Tagen in ihre Einsatzgebiete beordert. Mit dem dritten Sonderzug, der am Freitagabend vom Leipziger Hauptbahnhof abging, wurden 1100 Erntehelfer der Leipziger Hochschulen, darunter 180 Studentinnen, in die Grenzmark, und zwar zunächst nach Mezeritz, gefahren, wo ein kurzes Einfühlungsland stattfindet. Standortführer Dr. Grünig verabfolgte seine Kameraden und Kameradinnen mit einer kurzen Ansprache. Der Einsatz erfolgt in der Hauptsache in den Kreisen Borsitz, Mezeritz und Jülichau-Schwiebus. Hierfür werden die Erntehelfer in Zellen von 12 bis 20 Mann zusammengestellt, die erst die einzelnen Dörfer verteilt werden. Jeder Zelle werden 1 bis 4 Studentinnen zugeteilt, die die Bäuerinnen entlasten und für der Kinder ansprechen werden.

Leipzig. (Im Treppenhaus tödlich verunglückt.) Am Freitag in der zweiten Morgenstunde wurde der 40 Jahre alte Kantinenpächter Paul Jüffel im Treppenhaus seines Wohngrundstücks in der Kürnbergberger Straße tot aufgefunden.

Leipzig. (Diebstahl aus einem Kraftwagen.) In den Mittagsstunden wurde am Mittwoch aus einem in der Richard-Wagner-Straße parkenden Kraftwagen ein Pappkarton gestohlen, in dem sich gerichtete Hund-, Gazellen- und Flegelhandschuhe im Gesamtwert von 350 RM befanden.

Leipzig. (Doorian-Kreuz "Wunder-Kakete" kommt nach Leipzig.) Ab Anfang August wird wieder im Leipziger Operetten-Theater die bekannte Doorian-Kreuz gastieren. Sie ist als die schnellste Kreuze der Welt anzusprechen. In der Scala-Berlin gastierte sie bereits im zweiten Monat.

Naumburg. (Über die Hälfte seines Lebens im Zuchthaus verbracht.) — Jetzt in Sicherungsverwahrung. Wegen des 55-jährigen Otto Hellmig aus Naumburg, der zuletzt eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren zu verbüßen hatte, war von der Staatsanwaltschaft die Sicherungsverwahrung beantragt worden. Jetzt fand H., der aus der Strafkammer vorgeführt wurde, vor der Großen Strafkammer Naumburg. Der Angeklagte hatte bereits als jugendlicher Dieb begangen, wurde dann zum Gewohnheitsdieb und betätigte sich auch als Betrüger und Erpfeiler. Auf seinen Diebesfahrten trug H. stets eine Schutzwaffe bei sich, mit der er einmal auch einen Polizeibeamten bedrohte. Nicht weniger als 14 Gefängnisstrafen mußten gegen den Gewohnheitsverbrecher verhängt werden, und er hat 3 Jahre im Gefängnis und über dreißig Jahre im Zuchthaus gesessen. Gegen die Sicherungsverwahrung sträubte sich der Verbrecher mit allen Mitteln. Seine Beteuerungen, sich bessern zu wollen, halfen aber dem Angeklagten nichts. Das Gericht erkannte antragsgemäß auf Sicherungsverwahrung.

Lützenau. Zusammenstoß. Mit seinem Kraftwagen fuhr der von einem Krankenbesuch seines Sohnes kommende Fleischermeister Fischer aus Lützenau auf einen Hartmannsdorfer Kraftwagen in Flur Böhrsdorf. Fischer, der vom Rade geschleudert wurde, erlitt schwere Verletzungen, denen er in der Nacht zum Freitag im Krankenhaus erlag.

Dresden. Jetzt auch Straßenbahnschaffnerinnen. Wie in verschiedenen anderen Städten, so sind jetzt infolge der Mangels an männlichen Arbeitskräften auch in Dresden Straßenbahnschaffnerinnen in Dienst gestellt worden.

Dresden. Ueberfall in einem Goldwarengeschäft. Auf den Inhaber eines Goldwarengeschäfts auf der König-Johann-Straße wurde ein dreier Ueberfall verübt. Der Täter, ein vor einigen Tagen nach hier zugereister Jakob Schmidt, am 8. September 1899 in Nürnberg geboren, betrat kurz vor Ladenschluß den Geschäftstraum. Mit den Worten: „Hände hoch! Geld her!“ drang der Rohling sofort mit einem Dolch auf den Inhaber ein. Bei der Abwehr erlitt der Ueberfallene eine leichte Verletzung am Auge. Dem zufällig an dem genannten Geschäft vorübergehenden Fremdenführer Friedrich Thiele aus Dresden gelang es, den noch im Laden befindlichen Strolch festzuhalten und der Polizei zu übergeben.

Cunewalde. Tot aufgefunden. Im stillgelegenen Steinbruch am Bernsberge wurde jetzt die Leiche des schon seit dem zweiten Pfingstfestertag vermissten Schuhmachers Rutsche aufgefunden. Die Verungung war sehr schwierig, da die Leiche schon stark in Verwesung übergegangen war. Rutsche, der im 32. Lebensjahr stand und Frau und Kind hinterläßt, hatte seinem Leben selbst ein Ende gemacht.

Bernsdorf. Die Pferde gingen durch. In Remmitz (O.L.) gingen die Pferde eines Wirtschaftswagens durch. Sie rauten die Dorfstraße entlang. In einer Kurve sprang ein Rad des Wagens ab, der sich überschlug und den Fahrer unter sich begrub. Er trug schwere Hautabschürfungen davon.

Wittichenau. Hund aus dem 16. Jahrhundert. Bei Umbauarbeiten an einem Haus in der Badengasse fand man im Auggrund sechs Totopfe auf, die nach der Meinung der Sachverständigen Bauopfer aus dem 16. Jahrhundert oder noch früher darstellen.

Kirchennachrichten

6. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 16. Juli 1939.
Naunhof: 10 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Lutteroth), 11 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch: Bibelstunde findet ausnahmsweise nicht statt.
Brandis: 9 Uhr Gottesdienst.
Borsdorf: 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Beucha: 9 Uhr Predigtgottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.
Albrechtshain: 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Arztbereitschaft in ganz dringenden Fällen

Naunhof: Dr. med. Bauer, Naunhof-Grünhards, Ruf 259.
 Brandis: Dr. Reichel, Brandis, Ruf 222.

Neueste Meldungen

„Englands Haltung in Fernost muß endgültig geklärt werden!“

DRB Tokio, 15. Juli. (Staatsdienst des DRB). — Die gesamte Tokioer Presse würdigt am Sonnabendmorgen die Bedeutung der heute beginnenden Besprechungen mit dem englischen Botschafter. Sie werden als ein höchwichtiges diplomatisches Ereignis bezeichnet, das der Uebernahme der nordmanchurischen Eisenbahn 1933 gleichkomme. Nachdrücklich fordert die gesamte Presse von der japanischen Regierung unnachgiebige, kompromisslose Haltung und betont, daß das ganze japanische Volk geschlossen hinter der Regierung stehe. Automin Shimbun hebt die Notwendigkeit einer klaren Stellungnahme gegen England hervor, dessen Haltung in Fernost endgültig geklärt werden müsse.

Neuer Erpressungstermin in Moskau noch immer nicht festgelegt.

DRB London, 15. Juli. — Dem diplomatischen Korrespondenten der Times zufolge ist ein Tag für die nächsten Besprechungen in Moskau immer noch nicht festgelegt. Der britische und der französische Botschafter in Moskau hätten am Freitag mit ihren Regierungen erneut Fühlung genommen.

Straßenkämpfe mit Streikenden in USA.

DRB New York, 15. Juli. — Die verzweifelte Stimmung unter den amerikanischen Roßlandsarbeitern führt zu täglich neuen Gewalttaten. Nachdem die Roosevelt-Regierung, die Milliarden für Küstungswende ausgiebt, 200 000 Roßlandsarbeiter bereits entlassen hat und für die noch Beschäftigten die Löhne gesenkt und die Arbeitszeit erhöht, nutzen die von Roosevelt großgepöbelten kommunistisch verführten Gewerkschaften die Lage für eine wilde Streikbewegung aus. In Minneapolis ist es jetzt zu schweren Straßenkämpfen zwischen Streikposten und Polizei gekommen. 4000 streikende Roßlandsarbeiter griffen 100 weibliche Arbeiter, die von Polizisten durch die Streikpostenkette gebracht werden sollten, an.

Die Polizisten beantworteten den Steinwurf sofort mit Gasbomben und Gewehrfeuer. Stundenlang wogte ein heftiger Kampf in den Straßen. Zahlreiche Arbeiter und Polizisten wurden verletzt. Ein Arbeiter ist bereits tot, mehrere Schwerverletzte liegen in lebensgefährlichem Zustand darnieder. Am vergangenen Montag wurde bei Zusammenstoßen ein Polizist getötet.

Im Roßlandsarbeiterstreik in Rochester verschärft sich die Lage ständig. Sämtliche 60 Roßlandsprojekte mußten aus Besorgnis vor Unruhen eingestellt werden. Es wurden Truppen angefordert. Auch im Staate Illinois kam es zu schweren Schlägereien zwischen Streikern und Arbeitswilligen.

Leipziger Theater

Neues Theater: Geschlossen.
 Altes Theater: Geschlossen.
Schauspielhaus: Sonntag, 16. 7., Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonntag, 23. 7.: Geschlossen, Mittwoch und Freitag: Kitzu und die Weltkonferenz, 20 Uhr. Sonnabend: Der Maulkorb, 20 Uhr.
Freiwilligbühne Wohliger Schichten: Sonntag, 16. 7., Dienstag und Donnerstag: Bei günstiger Witterung: Von Wil von den grünen Hofen, 20.30 Uhr. Mittwoch: Bei jeder Witterung: 9. Szenenab. 21 Uhr. Sonntag, 23. 7.: Bei günstiger Witterung: Münchhausen, 20.30 Uhr.

Hauptkassierer und verantwortlich für den gesamten Textteil sowie für die zur Aufnahme gelangenden Bilder: Fritz Güng. Naunhof. Verantwortlicher Angelegter: Hans Güng. Naunhof. — Druck und Verlag Güng & Güng, Naunhof, D.-M. 1939: 1575 im Juni. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Mitteln Schichten

ngswürdig ausdrückenden Teilbeträgen tend bis zur Grenze Ausbildung gefördert n und Ordensbürgern hretschafft heran offentlicht, ohne daß o wird nun auch für n Wirtschaft das gti werden, daß der nerlässlichen charakter hshilfen kann.

en anderen Arbeits e gemäh ist, (an ungen für das Volk- ongen, daß nach deu n V. S. d. der Be Mittel für die Beruf- che enorme Leistungs- idichten unfere Volk-

Die Kinder

das vor mehreren n dem Ausländischen. In Hoherstufen atung der hohenoh- angjährigen deutschen tionen mit politischer nd für den pönsischen des deutsch-pönsischen n Kaufkraft in frischer worden ist.

Mis geworden

strafungen von Deut- nner Arrest verurteilt abstantaus Radt, wäh- onat Arrest erlitt, und Verurteilung

Sitzung des Vofener

gegen den deutschen um verhandelt wurde nat „beleidigt“ haben zu drei Jahren Se- l.

Sitzung des Vofener

gegen den deutschen um verhandelt wurde nat „beleidigt“ haben zu drei Jahren Se- l.

Arbeiter hingerichtet

Februar 1938 geborene Soarpfalz) hingerichtet versautern am 25. Mai Verlust der bürgerlichen, ein gefährlicher Geber 1938 in Hiffi (Saar- lhu teilnehmen wollten.

Arbeiter hingerichtet

Februar 1938 geborene Soarpfalz) hingerichtet versautern am 25. Mai Verlust der bürgerlichen, ein gefährlicher Geber 1938 in Hiffi (Saar- lhu teilnehmen wollten.

Arbeiter hingerichtet

Februar 1938 geborene Soarpfalz) hingerichtet versautern am 25. Mai Verlust der bürgerlichen, ein gefährlicher Geber 1938 in Hiffi (Saar- lhu teilnehmen wollten.

Obstbaumpfleger gesucht

Wagner & Söhne

Spinnerei, Naunhof

Weil wir gute Möbel liefern,

werden wir auch gern weiter empfohlen. Dies führt uns ständig neue Kunden zu. Wir sind ja auch immer bemüht durch eine wirklich großartige Auswahl und durch niedrige Preise möglichst alle Wünsche u. Ansprüche zu erfüllen. Bitte überzeugen Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch. Wir zeigen Ihnen in ca. 3000 qm Geschlossenem wohnfertige Zimmer, Küche, Polster-u. Einzelmöbel. Auch für Ihr Heim werden Sie bei uns das Passende finden.

Möbelschau Hörig & Gose

Leipzig, Königsplatz 10-11 im früheren Grass-Museum

Annahme von Ehed. rieh-n. u. Bedarfsdeckungsrechnungen aus jedem Ort. Eigen-Lieferanten. Illustrierter Katalog auf Wunsch.

Jung-Geb. sucht 2 1/2 - 3-Zimm.-Wohnung

in Naunhof. Offert. u. „Wohnung“ an die Geschäftsst. dieses Blattes, Naunhof, Markt 3.

4-Zimmer-Wohnung und Garage

zum 1. 10. 1939 zu vermieten. Preis 60 RM monatl., auch ohne Garage.

Naunhof, Molltestraße 30, 1

Jeder Schritt eine Wohltat
 durch **Lebewohl-Fusspflege**
 Lebewohl gegen Hühneraugen, Hornhaut, Birkhölzer (Plaster), Linsenspitzen, Lebewohl, Linsenspitzen, Linsenspitzen

in Naunhof: Drog. Otto Hackelberg.
 in Borsdorf: Borsdorfer Drog. W. Deiß.
 in Brandis: Markt-Drogerie W. Glas.
 in Beucha: Drog. S. Landmann.

Der äußere Eindruck einer Drucksache hat meist großen Einfluß auf wichtige geschäftliche Entscheidungen. Beachten Sie das und überweisen Sie Ihre Drucksachen den

Nachrichten und Anzeiger

Warum Schlaflosigkeit?

Nehmen Sie doch abends einen Teelöffel Klosterfrau-Melissenleim mit einem Schüssel Wasser verdünnt, dann werden Sie wahrscheinlich bald nicht mehr unter Schlaflosigkeit leiden! Warum? Durch seinen stillen Einfluß auf beruhigende Funktionen des menschlichen Organismus beruhigt Klosterfrau-Melissenleim Herz und Nerven und erleichtert so das Einschlafen auf natürliche Weise. Er führt selbst bei dauerndem Gebrauch nicht zur Gewöhnung.

Befolgen Sie noch heute von Ihrem Apotheker oder Drogerien den edlen Klosterfrau-Melissenleim in der blauen Packung mit den 3 Nomen, damit Sie ihn im Bedarfsfalle sofort zur Hand haben. Fläschchen zu 2 RM, 0,90, 1,05 und 2,50 (Inhalt: 25, 50 und 100 ccm).

Veranstaltungskalender

für angegeschlossene Verbände der NSDAP. und Vereine

Naunhof



Schützenbund Naunhof

und Umgebung

Morgen Sonntag Lebungsschießen

von 2-5 Uhr

Ab 5 Uhr Schießen um die Kreismeisterschaft im Schießsport.



Haus- und Grundbesitzerverein Naunhof

Dienstag, den 16. Juli, abends 8 Uhr

Mitgliederversammlung im Kothenburgener Erker.

Tagesordnung: Bericht von der Bezirks-Tagung
 Ausflug, Eingänge, Verschiedenes.
 Der Vereinsführer.

Turn- u. Sportgemeinde Naunhof 1884

Tennis

ISON. 1 geg. Goldsch/Bad Lausiß komb.

ab 8.30 Uhr in der Glade

Brandis

M.B. Brandis

Kommenden Dienstag, 19.30 Uhr, Abfahrt aller Abteilungen vom Rest. „Zur Eisenbahn“ mit Rad zur gemeinsamen Turnstunde in Ammelshain.

Der Vereinsführer.

Borsdorf

NSD., Montag, den 17. 7., 20 Uhr, Caff. Zweienfurth, Biedwartheappell.

Kaufm.-Ehepaar sucht

Wohnung

für 1. September oder 1. Oktober in

Borsdorf

Weiß. Ang. u. „B. B. 55“ a. d. Gschft. d. Bl. Brandis, Bahnhofstr. 12



Pferdeverkauf.

Ständige Auswahl in guten jungen u. geangenen Pferden, sowie einige Ausläufer, m. Garantie u. Probe.

Titzsch, Leipzig D 5, Burzner Straße 5.



Original Ostfr.-Holländ. Zucht- und Milchvieh

Stelle ab heute Sonnabend einen großen frischen Transport beste, junge, schwere, hochtragende und frischgebaltete Kühe und Färsen in ganz besonders guter Auswähl, bezgl. 3-6 Monate alte Ferkelbullen sehr preiswert zum Verkauf. Schlachtvieh nehme in Zahlung.

Kurt Gröhsch, Zweienfurth-Borsdorf
 Fernsprecher Borsdorf 233

Lies Deine Heimatzeitung!

Zu unserem doppelten Geschäftsjubiläum werden wie von allen Seiten durch zahlreiche Glückwünsche und herrliche Spenden geehrt. Alle lieben Freunde, welche uns dadurch herzlich erzeuten, wollen hierdurch nochmals unseren innigsten Dank entgegennehmen.

Beucha, den 15. 7. 1939.
 Carl und Ella Vogel.

Nachdem wir unsere liebe, unvergeßliche Entschlafene, Frau

Johanna Ubl

geb. Dögel

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, für die herzliche Anteilnahme, den herrlichen Blumenschmuck, sowie für leichtes Geleit unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Grimma/Naunhof, im Juli 1939.

Franz Ubl
 Familie Gustav Dögel
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Gaststätte Hotel „Gold. Stern“ NAUNHOF
Morgen Sonntag
Der große Sommernachtsball
Bengalische Beleuchtung. 4 Harmonisten.
Ereklässige Tanzsportkapelle.
! NEU !
DIE KLEINE BAR
mit den klein. Preisen.

Ratskeller NAUNHOF
Morgen Sonntag im Lampion-Saale
großer Sommernachtsball
150 elektrische Lampions
Start der größten Ballons — 1. Preis: 1 Fl. Schaumwein
Tischbeleuchtung 4 Scheinwerfer
Jeden Sonntag und abwechselnd Sonnabends ist im Ratskeller immer etwas los!!!

Sachs-Motorräder
Marke Wanderer und viele sofort lieferbar
Kurt Höhne, Borsdorf
Leipziger Str. 38, Fernruf 337.

Einige kräftige Mitarbeiter
zum Brettertragen, sowie einige Reisfahrer für Diesel-Zugmaschinen stellt zu günstigen Bedingungen noch ein.
Richard Hohmann, Holzgroßhandlung,
Leipzig C 1, Bitterfelder Str. 8. Fernruf Nr. 58773/74

Ordentliche **Mädchen**
zum sofortigen Antritt gesucht.
Bücherei Felig Hecht für Geschäftshaushalt gesucht.
Naunhof, Markt 11. **Walter Merkel, Naunhof,**
Lange Straße 61, Ruf 349.

Wenige Frühbeeffenster,
selt neu, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftstr. d. Hl. Naunhof, Markt 3.
Jg. Mann aus der Landwirtschaft, evtl. verheiratet, da Wohnung ab 1. 8. vorhanden, sofort gesucht.
H. Neumann, Naunhof,
Burgener Straße 57.

Kaffeebaum Borsdorf
Sommernachts-Ball
Morgen Sonntag
Anfang 18 Uhr. Tanz frei!
Zum Tanz spielt das mod. tonangebende Tanzsportorchester / Am Flügel Willi Noack

REICHSKRONE BEUCHA
das beliebte Tanzlokal der Umgebung.
Heute Sonnabend
Sommernachts-Ball bis Mitternacht
im herrlich dekorierten Saale
Morgen Sonntag
Anfang 7 Uhr! Tanz frei!

Bürgergarten NAUNHOF
Heute Sonnabendabend
großes Gartenfest!!
Kapelle Blohm spielt ab 20 Uhr im Garten.
Lampionbeleuchtung!
ff. Rostbratwürstchen ab 20 Uhr!
Um gütigen Zuspruch bitten **Karl Selig u. Frau**

Ihre Johannisbeeren!
Sauerkirschen und Stachelbeeren verarbeite ich zu haltbaren Schmachhaften
Süßmoß
Bei Anlieferung der leeren Weißweinflaschen erhalten Sie auf 1 Zent. Früchte 60 Flaschen trinkfertigen Saft (Süßmoß). Der Restlohn beträgt pro Flasche 34 Pf.
Erh. Kalkofen, Fruchtsaft-Kellerei, Wurzen-Roßsch,
Ruf 2630.
Annahmestellen: Naunhof: Erich Zepfisch, Lange Straße. Zittau: Ziele.

Parkschlößchen Brandis
Heute Sonnabend und morgen Sonntag
DER FEINE DIELENTANZ
Hierzu laden ein Otto Deutschheim und Frau

Wohin heute Sonnabendabend?
Auf nach Gasthof Polenz zum Sommernachtsball!
Es laden freundlichst ein **Erich Schilling und Frau.**

Ungelernte Arbeiter
sofort gesucht von
Paratect-Werk, Borsdorf
Möbeltransporte per Auto und Bahn
Stadts- und Fernverkehr
Möbeleinlagerung
G. Finsterbusch Leipzig C 1, Dörflstr. 13, Ruf 12222
Leipzig O 5, Dörflstr. 29, Ruf 67924

Schlafzimmer 14teilig mit Auflagen
Schrank 180 cm, von RM 420.— an
Küchen 6teilig, von RM 155.— an
Speisezimmer 6teilig, von RM 230.— an
Große Auswahl in **Schlaf-, Küchen, Wohn- und Speisezimmer u. Polstermöbeln für besseren Geschmack.**
Möbel Stöckert, Leipzig
Adolf-Hitler-Straße 8—12
Annahme von Ehestandsdarlehen

Bei uns werden Sie bestimmt gut bedient!

denn ich kaufe meine Zigaretten im Spezialgeschäft, der Firma
Ernst Kühne, Brandis
Dauertstr. 15 / Ruf 286
Anerkannter Großhändler
Große Auswahl in all. Tabakfabrikaten für Wiederverkäufer günstigste Einkaufsquelle

Farben
Firnis, Lacke
Pinsel, Bürsten
Schablonen
sowie sämtliche dazu gehörigen Artikel
Walzmuster
in großer Auswahl teilweise
Werner Gies
Markt-Drogerie / Brandis
Ruf 334

Sie finden
eine große Auswahl schöner **Beleuchtungskörper**
bei
Paul Jäger
Brandis, Hauptstr. 15
Fernsprecher 286
Ladestation für Akkus

Städtische Sparkasse Brandis
Stadtgirokasse Brandis
Geschäftszeit: 8—13 Uhr
Nebenstelle Beucha:
Montags und Freitags: 13:30—15:30 Uhr
im Gemeindeamt

Sakko- u. Sportanzüge
(für Herren, Burschen und Knaben)
Slipons, Wettermäntel
Sommerkleidung usw.
finden Sie in sehr reicher Auswahl bei
Schneidermeister **Max Hauschild Brandis**
Bahnhofstr. 3
Größtes Spezialgeschäft f. Herren- u. Knabenbekleidung am Platze

Jedes Gerät ist früher oder später mit Reparaturen verknüpft
Reparaturen aller Systeme
kaufen Sie dort, wo eine gute Reparatur-Werkstatt Gewähr bietet
hochgenüß und preiswert
Radio BRANDIS
Müller
Bahnhofstr. 1 / Ruf 444

Nein, das ging wahrhaftig nicht!
Ein Wohnraum ohne das vertraute Tick-Tack, Tick-Tack — nein, das ging wahrhaftig nicht. Bei ihrer Unentbehrlichkeit ist die **schöne Büfettuhr** ein Schmuckstück in jeder Stube. Büfettuhren sind beliebte Geschenke bei allen Anlässen.
Johannes Triptow, Brandis
Bahnhofstr. 6 Uhrmachermeister Ruf 451

Streichfertige Oel- und Lack-Farben
sowie alle dazu gehörigen **Bedarfsartikel**
empfiehlt
„Glückauf“ - Drogerie Wilh. Seiffert
Brandis, Hauptstraße
Fernsprecher 315

Spezialhaus moderner **Haarpflege**
Dauerwellen, Wasserwellen
Schönheitspflege
Ultraviolett-Strahlungen erfrischen und bräunen
SALON
Rich. Reuter
Brandis, Leipziger Str. 1

über der Walter, wenn auch schwelberpeltigen Angewandts, betritt trümm-
pöblich den Gipfel. Uns „Böhmenmische“ findet er feiner weiteren Ste-
adung wert. Dafür aber ist es seine hübsche und gutgenutzte
Tochter um so mehr Aufmerksam. — bis ein geistreiches „Morgens“
lie an die Seite des Walters ruft. Er liebt — natürlich! — vor der Aus-
fichtsfel und lacht!

seldorf
ts-Ball
n Flügel Willi Noack

Brandis
orgen Sonntag
ENTANZ

atichlein und Frau

f Polenz zum
tsball!

illing und Frau.

rbeiter

von
Borsdorf

er Auto und Wagn
tadt- und Fernverkehr

lagerung

Direktstr. 13, Ruf 12222
Dorfstr. 29, Ruf 67924

en, Wohn- und
ein für besseren

t, Leipzig

das ging
hrhaftig nicht!
nraum ohne das ver-
Tick-Tack-Tick-Tack —
ng ging wahrhaftig nicht.
er Unentbehrlichkeit ist
höne Büfetuhr ein
ckstück in jeder Stube.
hren sind beliebte Ge-
e bei allen Anlässen.

Brandis
Ruf 451

nichfertige

- und

ck-Farben

alle dazu gehörigen
arfsartikel

empfehlht

kauf" - Drogerie
h. Seiffert

Brandis, Hauptstraße
Fernsprecher 315

is
Farben
Laoko

i, Bürsten usw.
Fotoarbeiten, Drogen
osen, Kolonialwaren

z Herfurth
orf, Hauptstraße 3

Allusiviertes Amberhochzeitungsblatt

Jahrgang 1939

Nummer 28

Die Mutterfabrikant

ERZÄHLUNG VON JÜRGEN HAHN - BUTRY

Nachdruck verboten!

(3. Fortsetzung)
Anneliese betrat ihn, wie weit sich das grauhäutige Gesicht in die Höhe streckt und wie nur in kleinen, steilen Schritten das Wasser fließt. Er sah ihr fremde Bewegungen an und wundert sich, daß auch der Blick der Mutter so lebendig sein muß. Er sah man schon, daß zur Zeit des Sturzes ein wenig verblüffter Kopf über dem Wasser in den blauen Wasserlauf schielte, so daß die vorderen Glieder sich in ihm bogen. Er lernte, daß das Wasser und Blut, Blut und Erde. Daß es seit Jahrhunderten noch gleichfalls so sein würde.

Er hört von Gott, daß jede Sekunde Millionen von Millionen ihr Leben lassen im Aufkommen des Süß- und Salzwasser, um dann als Schilf dem Rande an der Unterseite seine wunderbare Fruchtbarkeit täglich neu zu befruchten. Gott läßt auf diesen Flügen, wie einst als Kind, wenn er den Vater begleitete, und als Jüngling, da er den Hof selbst bewirtschaftete, die Mutterfluten, die Kühe, Jungfrauen und Hühner. Er kennt die Pferde schon wieder mit Namen und weiß sich zu jedem, ob es fremd besagte aber zu dem alten Stamm gehört, der in breiter Blautinie seit über hundert Jahren auf dem Hahnenkamm-Plateau gesiedelt hat.

Er muß oft über Annelieses Angst lachen, wenn die Hahnenkamm-Plateau in vollem Galopp anbricht, um nur wenige Meter vor ihnen zu stoppen. Mit still geteilten Ohren und gebückten Köpfen verhalten sie sich so, um Schanden später in Rarität über Koppeln und über den bis an das Ende der Hahnenkamm-Plateau abzuweichen, auf sie zukommen.

Ein andermal ertrinkt sie vor dem schmerzlichen Händchen und verstreut sich wohl hinter ihrem Rücken, wenn eine Kuh sie aus ihren großen traumhaften, blauen Augen anstarrt und mit langflammen, bedächtigem Schritten, ohne den Blick abzuwenden, auf sie zukommt.

Auf ihren Flügen malen sie Infanterie. Gott Hahnenkamm sieht das so. In einem Berliner Sturz, möglichst dort, wo es noch ungepflanzte Wege gibt und alte Säume, werden sie sich ein Säuseln machen. Dort wird Anneliese mit ihrem höheren Geschick einen guten, gepflegten Säusball führen. Das Haus wird ihre lebendige Art, die er so liebt, unberührten und auch sein eigenes Leben wird auf dem Boden vorwärts gehen, die er sich erlaubt.

Shalter wird den Hof noch viele lange Jahre leiten können und später einmal wird er einen



Luis Trenker erzählt seinen beiden Jungen Geschichten. Der Schöpfer großer volkstümlicher Filme, die meist in der herrlichen Bergwelt spielen, in seinem Heim. Aufnahme Preis-Hoffmann

aber der Vater, wenn auch schwachgezeichnet, betritt trübselig den Hof. Das „Babylontische“ flüchtet er seiner weiteren Bedingung wert. Dafür aber schenkt uns seine hübsche und querschnittene Tochter um so mehr Aufmerksamkeit. — bis ein gebieterisches „Bergot!“ sie an die Seite des Vaters ruft. Er steht — natürlich! — vor der Auslieferung und spricht:
„Bergot! Sie haben eine Bitte. Dann sagt sie, etwas unklar: „Die Tafel lag hier, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“ — „Gut, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“ — „Gut, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“ — „Gut, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“



aber der Vater, wenn auch schwachgezeichnet, betritt trübselig den Hof. Das „Babylontische“ flüchtet er seiner weiteren Bedingung wert. Dafür aber schenkt uns seine hübsche und querschnittene Tochter um so mehr Aufmerksamkeit. — bis ein gebieterisches „Bergot!“ sie an die Seite des Vaters ruft. Er steht — natürlich! — vor der Auslieferung und spricht:
„Bergot! Sie haben eine Bitte. Dann sagt sie, etwas unklar: „Die Tafel lag hier, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“ — „Gut, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“ — „Gut, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“ — „Gut, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“

aber der Vater, wenn auch schwachgezeichnet, betritt trübselig den Hof. Das „Babylontische“ flüchtet er seiner weiteren Bedingung wert. Dafür aber schenkt uns seine hübsche und querschnittene Tochter um so mehr Aufmerksamkeit. — bis ein gebieterisches „Bergot!“ sie an die Seite des Vaters ruft. Er steht — natürlich! — vor der Auslieferung und spricht:
„Bergot! Sie haben eine Bitte. Dann sagt sie, etwas unklar: „Die Tafel lag hier, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“ — „Gut, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“ — „Gut, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“ — „Gut, aber doch nicht ganz prächtig bedacht.“

Das feld Ei
Zirkus in Zittau. Ein Zauberkanzler trat auf. Er war zum Erschlagen. Kein Zauber gelang ihm. Schließlich erklärte er: „Zu meinem neuen Experiment brauche ich ein faules Ei!“
„Bravo! Bravo!“ — „Hat jemand von Ihnen ein faules Ei?“
Da rief einer aus dem Zuschauerraum: „Wenn wir eins hätten, hätten Sie es längst an den Kopf bekommen!“
Kath. Illustration — rü

Das feld Ei
Zirkus in Zittau. Ein Zauberkanzler trat auf. Er war zum Erschlagen. Kein Zauber gelang ihm. Schließlich erklärte er: „Zu meinem neuen Experiment brauche ich ein faules Ei!“
„Bravo! Bravo!“ — „Hat jemand von Ihnen ein faules Ei?“
Da rief einer aus dem Zuschauerraum: „Wenn wir eins hätten, hätten Sie es längst an den Kopf bekommen!“
Kath. Illustration — rü

Das Unersorbte
Sie war hübsch, mit rosigen Wangen, und wie sie da grazios die Treppe hinuntereilte, folgten ihr viele bewundernde Blicke.
„Ein reizendes Mädchen! Wer wohl der Glückliche ist? Laut natürlich nur so, weil er schon seit einer Stunde wartet.“ vernahm man hinter dem beschulterigen Mann auf sie zu, umarmte sie und gab ihr einen zärtlichen Kuß.
„Mutter, rief er innig, ich dachte schon, ich hätte dich verfehlt.“

Das Unersorbte
Sie war hübsch, mit rosigen Wangen, und wie sie da grazios die Treppe hinuntereilte, folgten ihr viele bewundernde Blicke.
„Ein reizendes Mädchen! Wer wohl der Glückliche ist? Laut natürlich nur so, weil er schon seit einer Stunde wartet.“ vernahm man hinter dem beschulterigen Mann auf sie zu, umarmte sie und gab ihr einen zärtlichen Kuß.
„Mutter, rief er innig, ich dachte schon, ich hätte dich verfehlt.“

Abtreib-Rästel
Verbot (3) — Angel (3) — Bag (2) — Tundra (3)
Sonne (3) — Fichte (2) — Wina (3) — Roda
(1) — Kanter (3) — Insel (2) — Luchs (2)
In den vorstehenden Wörtern, streiche man Buchstaben in der danebenstehenden Zahl und verbinde die verbleibenden Buchstaben alsdann wieder zu Wörtern. Sie enthalten eine Bitte unserer geliebten Freunde.

Abtreib-Rästel
Verbot (3) — Angel (3) — Bag (2) — Tundra (3)
Sonne (3) — Fichte (2) — Wina (3) — Roda
(1) — Kanter (3) — Insel (2) — Luchs (2)
In den vorstehenden Wörtern, streiche man Buchstaben in der danebenstehenden Zahl und verbinde die verbleibenden Buchstaben alsdann wieder zu Wörtern. Sie enthalten eine Bitte unserer geliebten Freunde.

Humor und Rätsel



Geschichte abwaschen, so was fiele mir nicht ein. Ist mir auch nicht eingefallen, Gedanke meiner Frau.

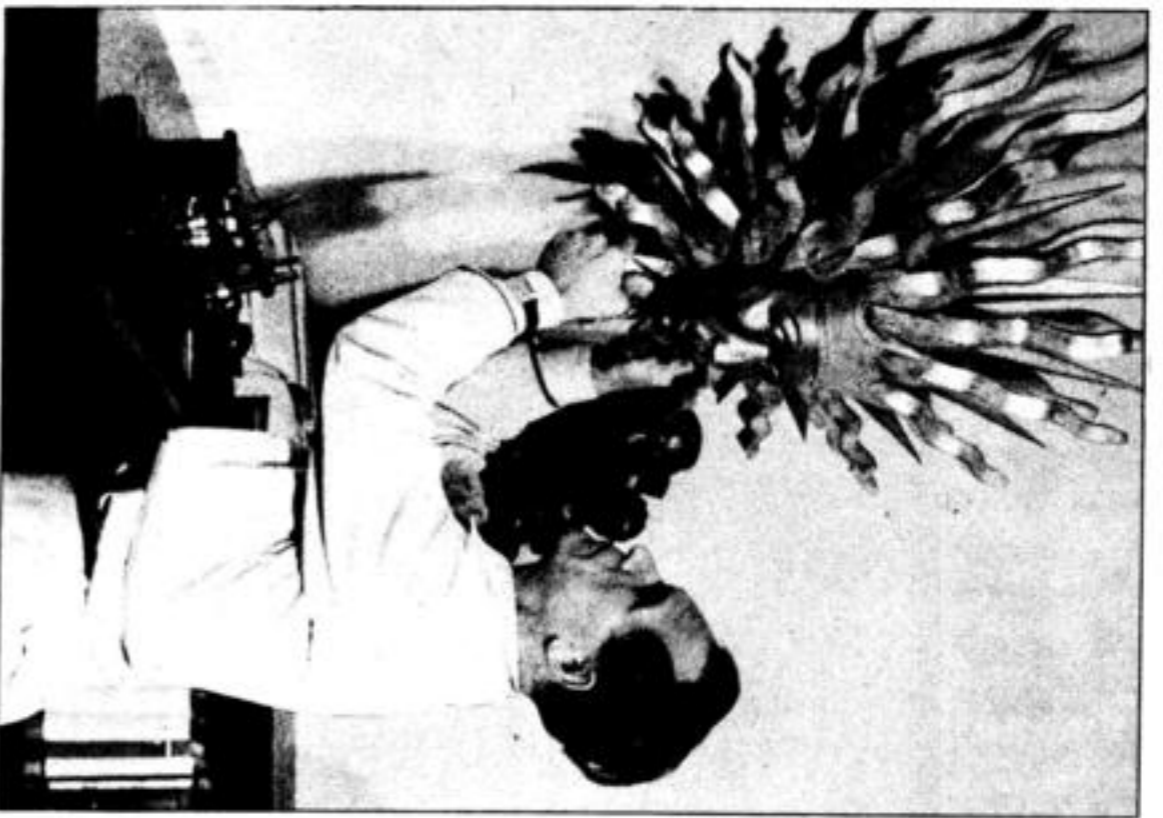
Hauptredakteur und verantwortlicher Schriftleiter: Max Hübner, Leipzig, Druck u. Verlag: Max Hübner, Leipzig, Mitglied des D. V. N. Nr. 115

Mit der
in Deutschlan
gebiete umfle
zeit in erster
Millionenheer
Machtübernar
res Wirtschaft
immer knapp
das jedem Ge
tet werden i
deutschen scha
zugewiesen in
der Arbeit
Millionen, die
unterstützung
ausgegeben i
wirkliche pro
duktionmögl
wies aber da
dem den Lei
Reichstreuhän
Streitfragen
Verträgen er
durch die Arb
Das geschah
Sicherstellung
sonderer sta
zeit sind die
teilung von
ten handelt.
Arbeitsämter
teilung der m
beseitigung
Mann allein
Der Aufgaben
legend gewal
marschall Gó
Durchführun
konnten, so
faktor auf d
von Volk und

... Gar
Was im
Verhandlung
mag, die sich
schaftlichen,
französischen
Gute gehabt,
von der „Zei
in seinem Je
Hoffnungen
Garantie
in den Länd
Schweigen, in
ausgelöst hat
ständig unter
ihre Unverfe
weise Einbegr
dieser Mächte
droht werden
stärkung Vert
in einer der
vor sich geht
der Einkreis
zu erklären,
einer Garantie
folge haben
ihre Truppen
stehen, daß
Staaten sich
wältigung der
Frage bleibt
dieser sonder
sch mehr um
wie es z. B.
lich zu spüren

... Das im
Verhandlung
mag, die sich
schaftlichen,
französischen
Gute gehabt,
von der „Zei
in seinem Je
Hoffnungen
Garantie
in den Länd
Schweigen, in
ausgelöst hat
ständig unter
ihre Unverfe
weise Einbegr
dieser Mächte
droht werden
stärkung Vert
in einer der
vor sich geht
der Einkreis
zu erklären,
einer Garantie
folge haben
ihre Truppen
stehen, daß
Staaten sich
wältigung der
Frage bleibt
dieser sonder
sch mehr um
wie es z. B.
lich zu spüren

... Man sag
der Frage de
Wische Politik
auf dem Geb
immer Melfle
keit zu Hilfe
daß alles gut
systematische
von Presse un
folge hatte, i
Zelidem es ir
sozialismus
hat die englis
druck mehr ge
rung, durch
Propagandam
runa anricher
strument sieht
funk. In de
ist aber einer
Cooper, die f
Hundfunk mi



Die „Sonnenmacker“: Luis Trenker, der Tiroler, sammelt leidenschaftlich alte Tiroler Bauernmasken. — Die „Sonnenmacker“, die im Film „Der Verlorene Sohn“ Verwendung fand, ist das schönste Stück aus seinem Bestand. — A. v. P. / Presse-Hilfsmann

es immer war im alten Gebirgsland Österreich. — In den ersten Tagen verfuhr die Sonne immer wieder, dem Gefährde eine andere Werbung zu geben. Die sah sich diesem Gorte immer noch fremd, und sie will ihre Zukunft nicht mit ihm belassen. Sie ist sehr vorsichtig in ihrer Arbeit und geht nicht ohne sich zu überlegen. Sie ist sehr vorsichtig in ihrer Arbeit und geht nicht ohne sich zu überlegen. Sie ist sehr vorsichtig in ihrer Arbeit und geht nicht ohne sich zu überlegen.

die „Sonnenmacker“: Luis Trenker, der Tiroler, sammelt leidenschaftlich alte Tiroler Bauernmasken. — Die „Sonnenmacker“, die im Film „Der Verlorene Sohn“ Verwendung fand, ist das schönste Stück aus seinem Bestand. — A. v. P. / Presse-Hilfsmann

aus der Kraft, die dem Menschen aus keinem eigenen Streife vertrieben ist. Da war Gott der Fremde, der in diesen Streife gebunden und der sich ihm angeschlossen machte, wenn er in diesem Streife leben wollte.



Madchen aus dem Egerland. Aufnahme Barbara, Gausling

fruchtbarer Sommer folgen. — Der Streit der Arbeitniederstände, die in diesem Sommer zu sehen sind, sind die Zeichen eines neuen Zeitalters. Die Arbeiter sind nicht mehr nur Opfer, sondern sie sind die Herren des Schicksals.

in dem hohen Gebirge sind durch die weichen Hügelrücken auf dem Egerland gelegen, der noch immer im Namen der Tiroler Baueisenwerke. Ich kann nicht kommen, ich bin selber krank!

alle behielten Gedächtnis sind wieder noch geworden: Jenseit Gott will sie haben! Das heißt den Gott, wie für ihn steht, wie für ihn steht und wie für ihn ist. Die Tiroler sind die Tiroler, die Tiroler sind die Tiroler, die Tiroler sind die Tiroler.

Selbster Bergfreund. Erzählt von Joseph Bau. Wenn Bergsteher und ich sind uns zu tun, dann sind wir ein Bergsteherpaar. Die Bergsteher sind die Bergsteher, die Bergsteher sind die Bergsteher, die Bergsteher sind die Bergsteher.



Japaner Frauenführerin, die 70-jährige Frau Dr. Ino, trug, einer Einladung der Friedenskommission teilnehmend, zu einem halbtägigen Aufenthalt in Dordrecht ein, wo sie die Organisationsarbeiten des Generealschafts und des Dordrecht Generealschafts leitet.



Die Hochzeit in Florenz. — Das Traupaar, Maria Anna und Ottaviano, und der Herrgott von Grotto, beide, bei der Heirat der Kirche, für die Begräbnisse, die ihm durch die hier verlebte Mitzung zuteil wurde.



Aufnahmen: Friedenskommission (Dr. Schmal Bilderberg?) Der Führer findet den Bergsteiger des verstorbenen Genereals, Generealsbauern bei dem Generealsbauern in Gungung sein Schicksal aus.

Selbster Bergfreund

Erzählt von Joseph Bau

Wenn Bergsteher und ich sind uns zu tun, dann sind wir ein Bergsteherpaar. Die Bergsteher sind die Bergsteher, die Bergsteher sind die Bergsteher, die Bergsteher sind die Bergsteher.